



HDI Versicherung AG auf einen Blick

		2018	2017
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	1.383	1.333
Beitragsentwicklung (brutto)	%	3,7	0,2
Verdiente Beitragseinnahme f. e. R.	Mio. EUR	1.275	1.237
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	863	829
Schadenquote f. e. R. ¹⁾	%	67,7	67,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio. EUR	436	439
Kostenquote f. e. R. ²⁾	%	34,2	35,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f. e. R.	Mio. EUR	-30	-24
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f. e. R. ³⁾	%	101,9	102,5
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.316	3.235
Kapitalerträge	Mio. EUR	88	78
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts ⁴⁾	Mio. EUR	47	40
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	0	-19
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages übernommener Verlust	Mio. EUR	4	19
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	17	15
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	57	163
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	289	273
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen ⁵⁾	Mio. EUR	2.883	2.759
Gesamt	Mio. EUR	3.230	3.194
Vom verdienten Beitrag f. e. R.	%	253,3	258,3
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f. e. R. ⁶⁾	%	210,4	208,1
Versicherungsverträge	1.000 Stück	4.242	4.357
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	363	376

1) Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

2) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

3) Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

4) Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

5) Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

6) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

Monetäre Beiträge, die kleiner als 0,5 TEUR sind, werden mit einer 0 dargestellt. Angaben, soweit sie für die Gesellschaft nicht vorhanden sind, werden mit einem – gekennzeichnet.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

5 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

5 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

6 Wirtschaftsbericht

8 Geschäftsverlauf und Lage

18 Vermögens- und Finanzlage

19 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

21 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

22 Risikobericht

29 Prognose- und Chancenbericht

33 Anhang Lagebericht

34 Jahresabschluss

34 Bilanz

36 Gewinn- und Verlustrechnung

38 Anhangangaben

61 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren vier Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Das Gremium hat sich zu den Vorstandsangelegenheiten intensiv ausgetauscht und konnte sich von der Angemessenheit der Vorstandsvergütung hinreichend überzeugen.

Die Gesellschaft hat in der außerordentlichen Hauptversammlung am 10. April 2018 zunächst eine Kapitalerhöhung sowie eine anschließende Kapitalherabsetzung beschlossen, um eine Entnahme aus der Kapitalrücklage durchzuführen. Der Aufsichtsrat wurde im Vorfeld im Detail zum geplanten Vorgehen informiert und hat sich mit den eventuellen Wirkungen und Risiken der Maßnahme, wie z. B. der Auswirkung auf die Solvenzlage der Gesellschaft, befasst. Der Aufsichtsrat hat die notwendigen Beschlüsse in seiner Sitzung am 12. März 2018 gefasst und entsprechende Beschlussvorschläge an die außerordentliche Hauptversammlung gerichtet.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung im November 2017 neben den im Merkblatt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß Ziffer III 2 genannten Themen zur fachlichen und persönlichen Eignung der Aufsichtsratsmitglieder zusätzliche Themenfelder beschlossen. Die Leitlinie für die fachlichen und persönlichen Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung vom 12. März 2018 entsprechend aktualisiert. Mitte 2018 waren die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgefordert, eine Selbsteinschätzung zu den beschlossenen Themenfeldern abzugeben.

Die Ergebnisse der Selbsteinschätzung wurden in der Sitzung vom 20. November 2018 ausführlich im Gesamtplenum behandelt. Der

Aufsichtsrat hat sich darüber verständigt, ob Entwicklungsmaßnahmen für den Gesamtaufsichtsrat für notwendig erachtet werden. Ferner hat der Aufsichtsrat für die nächste Selbsteinschätzung beschlossen, dieselben Themenfelder wie bisher zugrunde zu legen.

Der Aufsichtsrat hatte sich im Zuge der EU-Audit-Reform und der sich daraus ergebenden Rotation des Abschlussprüfers mit dem vorgeschriebenen Auswahlverfahren ordnungsgemäß befasst und dieses durchgeführt sowie eine Präferenz für den künftigen Abschlussprüfer festgelegt. Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2018 wurde der Wechsel des Abschlussprüfers vollzogen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. März 2018 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer bestellt.

Ferner ist die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sogenannte PIEs) durch europäische und nationale Vorschriften eingeschränkt. Nichtprüfungsleistungen, die nicht verboten sind, bedürfen der Billigung durch den Aufsichtsrat. Ergänzend wird eine Honorargrenze für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen festgelegt. Zur Überwachung der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und zur Dokumentation der gezahlten Honorare ist eine Aktualisierung der Konzernleitlinien zur Freigabe von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers und des darin beschriebenen Freigabeverfahrens durch den Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren beschlossen worden. Dabei wurde eine Anpassung des Begriffs der Abschlussprüfungsleistungen im Wege einer Neuauslegung durch das IDW-Positionspapier zu Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers berücksichtigt. Diese Aktualisierung wurde in den Leitlinien, der sogenannten Whitelist, vorgenommen.

Zu den erbrachten Nichtprüfungsleistungen und der jeweiligen Auslastung der festgelegten Caps in Höhe von 70 % ist eine jährliche Berichterstattung erforderlich; diese ist in der Sitzung am 20. November 2018 erfolgt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beiträge sowie die Themen Kosten und Kapitalanlage dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie

für das Geschäftsjahr 2018 im Rahmen der Sitzung vom 12. März 2018 erörtert. Eine Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der ordentlichen Sitzung am 20. November 2018 zur Kenntnis gegeben.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement informiert; er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurden zudem die vierteljährlichen Risikoberichte der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Bei Bedarf erhielt der Aufsichtsrat detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat mit den Sitzungsunterlagen für die Aufsichtsratsitzung im Herbst 2018 der ORSA-Bericht zur vollständigen Information vorgelegt.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Anforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Ergänzend wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen neben dem Risikomanagement auch über den aktuellen Stand sowie die geplante weitere Entwicklung und Aufgaben der weiteren Governance-Funktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision informiert und hat sich somit von der Leistungsfähigkeit aller Governance-Funktionen überzeugt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beiträge sowie die Themen Kosten und Kapitalanlage dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG im Geschäftsjahr 2018 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen

Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 vermittelt. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Abschlussprüfer erklärt gemäß § 322 Absatz 3 Satz 1 HGB, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der PwC wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 11. März 2019 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit schriftlicher Beschlussfassung vom 25. Juli 2018 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Herbert Rogenhofer mit Wirkung ab 1. August 2018 zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Er verantwortet das Ressort IT.

In der Aufsichtsratsitzung am 20. November 2018 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Jens Warkentin mit Wirkung ab 1. Dezember 2018 zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft; zunächst übernahm Herr Warkentin im Rahmen der Zuständigkeiten die Vertretung von Frau Riebeling sowie als ihr Nachfolger bereits ab 2019 weitere einzelne Finanz- und Governance-Ressorts wie Controlling, Risikomanagement und Versicherungsmathematische Funktion.

Im Aufsichtsrat sind im Berichtszeitraum keine Veränderungen eingetreten.

Der Verantwortliche Aktuar Rolf Carls ist zum 31. Mai 2018 aus Altersgründen aus dem Unternehmen ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Dirk Hogenkamp mit schriftlicher Beschlussfassung vom 17. Mai 2018 mit Wirkung ab 1. Juni 2018 zu seinem Nachfolger als Verantwortlicher Aktuar.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 11. März 2019

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Dr. Ulrich Joseph

Michael Wrona

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Talanx AG,
Hannover

Dr. Ulrich Joseph

stv. Vorsitzender

Rechtsanwalt,
Pinneberg

Michael Wrona

Leitender Angestellter
HDI Kundenservice AG
Tönisvorst

Vorstand

Dr. Christoph Wetzel

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
HDI Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Datenschutz
- Betrieb Sach (Schaden)
- Betrieb Sach (Antrag, Vertrag)
- Rückversicherung Sach
- Vermögensanlage und -verwaltung
- In- und Exkasso
- Revision
- Compliance
- Recht
- Geldwäschebekämpfung

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstands der
HDI Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Vertrieb Marketing

Markus Rehle

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Produkttechnik und Bestandssysteme Sach
- Produktmanagement SHUK
- Mathematik Sach

Barbara Riebeling

Mitglied des Vorstands der
HDI Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Rechnungswesen Bilanzierung
und Steuern

Herbert Rogenhofer

seit 01.08.2018

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- IT

Jens Warkentin

seit 01.12.2018

Mitglied des Vorstands der
HDI Deutschland AG

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Controlling
- Risikomanagement
- Versicherungsmathematische Funktion

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich einerseits als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig mithilfe Neuer Medien am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. In diesem Segment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonders günstigen Konditionen angeboten. Andererseits verfolgt die Gesellschaft mit der konzerneigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten werden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Anfallende Aufgaben werden von Konzerngesellschaften auf Basis von Dienstleistungsverträgen und Funktionsausgliederungsverträgen für die HDI Versicherung AG übernommen.

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Dienstleistern erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die HDI Service AG (vormals Talanx Service AG) und die Zentraleinheiten der HDI Kundenservice AG als Ser-

vicegesellschaft der HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG) für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Ampega Asset Management GmbH (vormals Talanx Asset Management GmbH), die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der HDI Systeme AG (vormals Talanx Systeme AG).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2018 begann mit hohen Wachstumserwartungen dank positiver Wirtschaftsdaten und einer signifikanten fiskalpolitischen Expansion in den USA; der Rest des Jahres 2018 war jedoch von nachlassender Wachstumsdynamik und zunehmenden Gegensätzen in der Wachstums- und Inflationsentwicklung geprägt.

Das Wachstum der US-Wirtschaft beschleunigte sich 2018 spürbar. Während sie hohe Wachstumsraten aufwies, verzeichneten andere große Wirtschaftsräume überwiegend eine nachlassende Dynamik. Indikatoren wie Einkaufsmanagerindizes und wie das Wachstum des Welthandelsvolumens ließen im Jahresverlauf kontinuierlich nach. Neben höheren US-Zinsen waren vor allem politische Entwicklungen verantwortlich für den Rückgang der weltweiten Wachstumsdynamik. Insbesondere die aggressive Handelspolitik der US-Regierung sorgte für eine Eintrübung des außenwirtschaftlichen Umfelds.

Die Wirtschaft im Euroraum wurde besonders deutlich von der Abkühlung des Exportwachstums beeinträchtigt. Darüber hinaus belasteten der Konflikt rund um den italienischen Haushalt und die anhaltend hohe Unsicherheit rund um die Brexit-Verhandlungen das Geschäfts- und Konsumklima. Nach 2,4 % Wachstum im Jahr 2017 verlangsamte sich das Wachstum im Euroraum auf 1,9 %, verursacht durch die schwache Entwicklung im zweiten Halbjahr. Auch die deutsche Wirtschaft entging im zweiten Halbjahr nur knapp einer Rezession aufgrund zweier in Folge nachgebender Quartale. Für das Gesamtjahr ergab sich ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,4 %, nach 2,2 % im Vorjahr. Außer einer negativen Exportdynamik waren vor allem sektorale Sondereffekte für das schlechte Ergebnis verantwortlich. Dennoch setzte sich die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Euroraum fort. Die Arbeitslosenquote fiel mit 7,9 % im Dezember auf den tiefsten Stand seit zehn Jahren, in

Deutschland fiel die Arbeitslosenquote mit 5,0 % im Dezember sogar auf den tiefsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Ein gestiegenes US-Zinsniveau, ein starker US-Dollar und die im Jahresverlauf zunehmende Eskalation des Handelskonflikts setzten die wirtschaftliche Entwicklung in Entwicklungsländern spürbar unter Druck. Die Verkettung idiosynkratischer Ereignisse, insbesondere in der Türkei und in Argentinien, verschärfte die Situation weiter. Das Wirtschaftswachstum in China wurde u. a. durch den sich zuspitzenden bilateralen Handelskonflikt mit den USA zusätzlich belastet. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2018 mit voraussichtlich 6,6 % unter den 6,9 % aus dem Vorjahr.

Aufgrund der gegensätzlichen wirtschaftlichen Entwicklung verlief auch die Inflationsentwicklung heterogen. Während in den USA der strukturelle Preisdruck weiter zunahm, blieb der Preisauftrieb im Rest der Welt größtenteils verhalten. Dementsprechend gestaltete sich die Geldpolitik deutlich straffer in den USA und mit nur sehr graduellen Normalisierungsbemühungen anderer großer Zentralbanken. Die US-Notenbank setzte ihren Zinserhöhungszyklus mit vier Zinsschritten fort, während die EZB ihre monatlichen Anleihekäufe zum Jahresende einstellte.

Mit dem erheblichen Anstieg der Energiepreise stieg auch die jährliche Teuerungsrate sowohl im Euroraum als auch in den USA im Jahresverlauf deutlich an auf über 2 % bzw. fast 3 %. Analog fielen mit der Ölpreiskorrektur die Inflationsraten auf 1,6 % im Dezember in der Eurozone und auf 1,9 % im Dezember in den USA.

Kapitalmärkte

Die hohen Wachstumsraten der US-Wirtschaft und Anzeichen, dass sich die Inflationsentwicklung beschleunigte, sorgten für einen deutlichen Anstieg des US-Zinsniveaus – zehnjährige US-Treasuries stiegen von rund 2,4 % zum Jahresanfang auf zwischenzeitlich über 3,2 %. Gleichzeitig führte die wirtschaftliche Abkühlung in der Eurozone zusammen mit den politischen Problemen zu einem erheblichen Rückgang der zehnjährigen Bund-Renditen, von knapp 0,8 % im Februar auf 0,2 % im Dezember. Insgesamt blieb die Volatilität am Rentenmarkt aber wie im Vorjahr auf vergleichbar niedrigem Niveau. Der Euro fiel gegenüber dem US-Dollar von durchschnittlich 1,23 EUR im ersten auf 1,14 EUR im vierten Quartal.

Die globalen Aktienmärkte starteten fulminant in das Jahr 2018. Steigende US-Zinsen, das nachlassende globale Wachstumsmomentum und das Potpourri an politischen Risiken sorgten nach der ersten Aktienmarktkorrektur von rund 10 % im ersten Quartal weiter für ein höheres Volatilitätsniveau und ein insgesamt schwaches Aktienjahr. Der DAX fiel im Gesamtjahr um 18,3 %, der EURO

STOXX 50 um 14,3 % und der Nikkei um 12,1 %. Deutlich besser – gleichwohl negativ – entwickelte sich der S&P 500 mit einem Jahresverlust von 6,2 %. Nach einem positiven Jahresstart war das Jahr 2018 im weiteren Verlauf geprägt von einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge in nahezu allen Spread-Assetklassen.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem stabilen Verlauf der Vorjahre konnte die deutsche Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 ein Wachstum ihrer Beitragseinnahmen verzeichnen. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 2,1 % auf 202,2 Mrd. EUR.

Die Schaden- und Unfallversicherer dürften 2018 ein Beitragswachstum von 3,3 % auf 70,6 Mrd. Euro erreicht haben.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Pensionsfonds, Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden, um die Stabilität der Unternehmen und der Finanzmärkte zu gewährleisten sowie die Kunden der Unternehmen zu schützen. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommt eine umfassende Regulierung der Geschäftstätigkeit dieser Unternehmen durch zahlreiche rechtliche Regelungen. Die bereits in den Vorjahren zu beobachtende intensive Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen und eine damit einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität setzten sich auch im Jahr 2018 unvermindert fort.

Vor dem Hintergrund der in Deutschland umzusetzenden Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) wurden in den betroffenen Gesellschaften des Konzerns bereits frühzeitig Projekte aufgesetzt, um die umfangreichen Vorgaben termingemäß umsetzen zu können. Diese Projekte wurden rechtzeitig vor dem Wirksamwerden der entsprechenden gesetzlichen Regelungen in Deutschland beendet. Diese gesetzlichen Anforderungen zielen insbesondere auf eine bestmögliche Berücksichtigung von Verbraucherinteressen bei der Produktentwicklung und dem Vertrieb von Versicherungsprodukten sowie auf weitgehende Erfordernisse im Hinblick auf die Produktüberwachung und die Produkt-Governance von Versicherungsprodukten

durch Versicherungsunternehmen, aber auch durch Versicherungsvermittler, ab.

Am 25. Januar 2017 veröffentlichte die BaFin ihr Rundschreiben 2/2017 (VA) zu der behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo). In diesem Rundschreiben werden übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation erläutert und zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ aus Sicht der Aufsichtsbehörde erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieser veröffentlichten Rechtsansichten der BaFin wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

Das Gesetz zur Umsetzung der 4. EU-Geldwäscherichtlinie (GwG) ist am 26. Juni 2017 in Kraft getreten. Die betroffenen Konzerngesellschaften haben Regelungen getroffen und organisatorische Maßnahmen eingeleitet, um auch die neuen gesetzlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen spielen auch bei den Unternehmen des Talanx-Konzerns eine immer wichtigere Rolle. Mit einem Rundschreiben zu den versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter veröffentlicht.

Die Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind, wie die gesamte Assekuranz, in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben, verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehenden Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst und sind auf die Datenschutzerfordernungen schriftlich verpflichtet worden. Die Wahrung der Rechte der Versicherten, Beschäftigten, Aktionäre usw. und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Seit dem 25. Mai 2018 sind die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie ein neues Bundesdaten-

schutzgesetz geltendes Recht. Vor diesem Hintergrund wurden die notwendigen Anpassungen an Prozesse, Verträge und Systeme vorgenommen, um die Rechte der betroffenen Personen und die Verpflichtungen der Konzerngesellschaften zu gewährleisten. Nunmehr ist die Auslegungspraxis durch Behörden, Gerichte und Kommentare zu beobachten, um ggf. weitere Anpassungsbedarfe zu identifizieren. Die Datenschutzorganisation wurde entsprechend dem Anwendungsbereich der DSGVO ausgeweitet, sodass nunmehr Konzernstandards für die Standorte mit Sitz in der EU gelten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an gesetzliche Neuregelungen sowie der Beachtung der aufsichts- wie steuerrechtlichen Rahmenbedingungen widmen die Gesellschaften stets große Aufmerksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Im Jahr 2015 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland das auf mehrere Jahre angelegte Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) eingeleitet. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Digitale Transformation im Strategie-Fokus

Die Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse treibt der Talanx-Konzern weltweit voran. Eine der Aufgaben ist die Beschleunigung der bereits eingeleiteten digitalen Transformation. Im Fokus stehen dabei die Weiterentwicklung der Talanx-Systemlandschaft sowie die fortschrittliche Datenanalyse unter Einbezug künstlicher Intelligenz und der Aufbau digitaler Ökosysteme. Digi-

tale Innovationen und Anwendungen sollen dabei im bereits etablierten Best Practice Lab gezielt weiterentwickelt und unter Beachtung marktspezifischer Anforderungen lokal umgesetzt werden. Darüber hinaus werden Beteiligungen an innovativen Start-ups, wie die Vermögensplattform Elinvar, ein wachsender Teil der Strategie sein.

HDI Marke

Das Projekt „HDI Marke“ umfasst den Markenwechsel von Talanx zu HDI auf den Geschäftsbereichsebenen und bei den Konzerndienstleistern, die interne und endkundenseitige Implementierung des modernisierten HDI Logos sowie die Schärfung der HDI Markenpositionierung. Die Marke Talanx konzentriert sich im Zuge dessen auf den Kapitalmarkt und bleibt weiterhin als Konzernholding bestehen.

Nachhaltigkeit

Der Talanx-Konzern baut seine Nachhaltigkeitsberichterstattung kontinuierlich aus und bindet weitere Länder aus den Kernmärkten der Talanx in den Berichtsprozess ein. Zudem werden beispielsweise die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) im Nachhaltigkeitsbericht aufgegriffen und priorisiert sowie die neuen GRI-Standards der Global Reporting Initiative umgesetzt. Auch regionale Aspekte finden Berücksichtigung, indem sich der Talanx-Konzern z. B. an der Umweltberatungsinitiative „ÖKOPROFIT Hannover“ beteiligt.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2018	2018	2017	2017
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.383	1.287	1.333	1.242
Verdiente Beiträge	1.374	1.275	1.335	1.237
Aufwendungen für Versicherungsfälle	892	863	877	829
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	455	436	455	439
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-47		-58
In %				
Schadenquote*	64,9	67,7	65,7	67,0
Kostenquote**	33,1	34,2	34,1	35,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote***	98,0	101,9	99,8	102,5

* Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

** Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

*** Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Die HDI Versicherung AG konnte im Berichtszeitraum wie erwartet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 50 Mio. EUR auf 1.383 (1.333) Mio. EUR verzeichnen. Wesentlicher Treiber für diese positive Entwicklung ist zum einen der Anstieg des Neugeschäfts in der Sparte Kraftfahrt, der insbesondere auf den erfolgreichen Ausbau des Direktvertriebs und den höheren Durchschnittsbeitrag zurückzuführen ist. Zum anderen konnten die Beiträge in den HUS-Firmensparten und den HUS-Freie-Berufe-Sparten durch den strategiekonformen Ausbau des Geschäfts weiter erhöht werden.

Bei höheren Rückversicherungsbeiträgen von 96 (91) Mio. EUR aufgrund einer Quotenrückversicherung in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht stiegen die verdienten Nettobeiträge um 38 Mio. EUR und beliefen sich auf 1.275 (1.237) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß um 15 Mio. EUR auf 892 (877) Mio. EUR. Ausschlaggebend war der Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwands brutto in Höhe von 20 Mio. EUR auf 1.031 (1.011) Mio. EUR aufgrund einer höheren Belastung von Schäden aus Naturkatastrophen insbesondere durch den Orkan Friederike im Januar 2018 und gestiegenen Schadenaufwand infolge des ausgeweiteten Geschäftsvolumens. Die Aufwendungen für Großschäden bewegten sich leicht unter dem Vorjahresniveau. Außerdem wurde insgesamt im Vergleich zur Vorperiode ein um 5 Mio. EUR

höherer Abwicklungsgewinn von 139 (134) Mio. EUR ausgewiesen. Dieser Anstieg resultierte aus dem auslaufenden übernommenen Geschäft, das im Vorjahr einen höheren Abwicklungsverlust als im Berichtsjahr aufwies. Dieses Geschäft wurde vollständig retrozediert, wodurch es keinen Einfluss auf das Nettoabwicklungsergebnis gab. Ohne diesen Sachverhalt ist der Abwicklungsgewinn nahezu auf Vorjahresniveau, da höhere Abwicklungsgewinne in Kraftfahrt durch höhere Abwicklungsverluste in Haftpflicht fast kompensiert wurden. In Summe verbesserte sich die Gesamtschadenquote brutto zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 64,9 (65,7) % aufgrund der gestiegenen Beiträge.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich mit 34 Mio. EUR auf 863 (829) Mio. EUR wesentlich stärker als die Bruttoaufwendungen. Ursächlich hierfür war der Rückgang des Abwicklungsgewinns netto um 23 Mio. EUR auf 118 (141) Mio. EUR aufgrund der Ablösung eines Rückversicherungsvertrags, der zu Abwicklungsgewinnen für den Rückversicherer führte. In Zukunft kann aus der Ablösung des Rückversicherungsvertrages mit positiven Abwicklungseffekten in den Folgejahren gerechnet werden. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto stieg, im Vergleich zu brutto, mit 12 Mio. EUR infolge einer höheren Rückentlastung für Schäden aus Naturkatastrophen weniger stark auf 981 (969) Mio. EUR an. Auch die Quotenrückversicherung in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht führte zu höheren Abgaben in der Rückversicherung. Die Nettoschadenquote stieg wie erwartet leicht von 67,0 % auf 67,7 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben brutto mit 455 (455) Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau trotz höherer Provisionsaufwendungen infolge des geänderten Sparten- und Vertriebswegemixes. Ursächlich hierfür sind wie erwartet niedrigere Kosten insbesondere aufgrund geringerer Investitionen für das Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) und geringere Linienkosten im Vergleich zum Vorjahr. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb hingegen verminderten sich um 3 Mio. EUR auf 436 (439) Mio. EUR infolge der erhöhten Entlastung durch Provisionen der Rückversicherer. Zusammen mit dem gleichzeitigen Beitragsanstieg sank die Kostenquote erwartungsgemäß brutto insgesamt auf 33,1 (34,1) % und netto insgesamt auf 34,2 (35,5) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und verminderten sich wie erwartet brutto von 99,8 % auf 98,0 % und netto von 102,5 % auf 101,9 %.

Der Schwankungsrückstellung wurden 17 (34) Mio. EUR zugeführt. Insgesamt verblieb für unsere Gesellschaft wie erwartet ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in Höhe von -47 (-58) Mio. EUR.

Versicherungsgeschäft

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2018	2018	2017	2017
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.383	1.287	1.333	1.242
Verdiente Beiträge	1.370	1.275	1.328	1.237
Aufwendungen für				
Versicherungsfälle	891	863	869	829
Aufwendungen für				
den Vers.-Betrieb	455	436	455	438
Versicherungs-				
techn. Ergebnis f. e. R.		-47		-58
In %				
Schadenquote	65,0	67,7	65,5	67,0
Kostenquote	33,2	34,2	34,3	35,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	98,3	101,9	99,7	102,5

Kraftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2018	2018	2017	2017
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	675	603	658	590
Verdiente Beiträge	666	594	652	584
Aufwendungen für Versicherungsfälle	474	454	492	453
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	158	140	157	142
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-10		-5
In %				
Schadenquote	71,3	76,4	75,5	77,5
Kostenquote	23,7	23,6	24,1	24,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	94,9	100,0	99,6	101,9

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten im Geschäftsjahr einen Anstieg in Höhe von 17 Mio. EUR auf 675 (658) Mio. EUR. Diese positive Entwicklung ist auf den strategiekonformen Ausbau des Direktvertriebs und des Firmengeschäfts zurückzuführen. Darüber hinaus wurden höhere Durchschnittsbeiträge erzielt, unter anderem infolge höherer Anbündelung von Vollkasko sowie durch vorgenommene Beitragsanpassungen.

Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich analog zu brutto um 10 Mio. EUR auf 594 (584) Mio. EUR. Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich um 4 Mio. EUR auf 72 (68) Mio. EUR aufgrund einer Quotenrückversicherung in Kraftfahrzeug-Haftpflicht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 18 Mio. EUR von 492 Mio. EUR auf 474 Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein deutlich erhöhter Bruttoabwicklungsgewinn von 105 (82) Mio. EUR, getrieben durch höhere Abwicklung aus Einzelschäden und die Auflösung einer GrobSchadenreserve. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist trotz geringerer Belastung aus Schäden für Naturkatastrophen aufgrund höheren Schadendurchschnitts auf 579 (574) Mio. EUR gestiegen. Die Geschäftsjahresschadenquote hingegen verminderte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 87,0 (88,1) % infolge auskömmlicherer Beiträge im Vergleich zum Vorjahr. Die Bruttoschadenquote lag dementsprechend bei 71,3 (75,5) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle entwickelten sich gegenläufig zu brutto und erhöhten sich leicht um 1 Mio. EUR auf 454 (453) Mio. EUR. Wesentlicher Treiber hierfür war ein starker

Anstieg des Abwicklungsgewinns für den Rückversicherer aufgrund der Ablösung eines Rückversicherungsvertrags, wodurch der Abwicklungsgewinn netto nur geringfügig auf 83 (82) Mio. EUR anstieg und nicht der Bruttoentwicklung folgte. In Zukunft kann aus der Ablösung des Rückversicherungsvertrages mit positiven Abwicklungseffekten in den Folgejahren gerechnet werden. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto erhöhte sich um 2 Mio. EUR auf 537 (535) Mio. EUR. Grund hierfür war die Quotenrückversicherung in Kraftfahrt-Haftpflicht, die zu höheren Abgaben in der Rückversicherung führte. Die Nettoschadenquote verminderte sich um 1,1 Prozentpunkte von 77,5 % auf 76,4 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr erhöhten sich leicht auf 158 (157) Mio. EUR. Die Provisionen erhöhten sich durch einen geänderten Vertriebswegemix zwar gegenüber dem Vorjahr, diese Belastung wurde allerdings durch sinkende Verwaltungskosten kompensiert. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio. EUR auf 140 (142) Mio. EUR. Die Kostenquoten verminderten sich brutto von 24,1 % auf 23,7 % und netto von 24,4 % auf 23,6 % infolge des Beitragswachstums.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 94,9 (99,6) % brutto und 100,0 (101,9) % netto unter denen des Vorjahres.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 8 (Entnahme 5) Mio. EUR verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -10 (-5) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2018	2018	2017	2017
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	314	312	307	304
Verdiente Beiträge	313	310	308	305
Aufwendungen für Versicherungsfälle	201	203	178	177
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	127	127	128	128
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-15		-20
In %				
Schadenquote	64,4	65,3	57,7	58,0
Kostenquote	40,6	40,9	41,6	42,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	104,9	106,2	99,3	100,0

Die gebuchten Bruttobeiträge der Haftpflichtversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr auf 314 (307) Mio. EUR gestiegen. Insbesondere die Beitragsanpassungen in den Sparten Privathaftpflicht und Heilwesenhaftpflicht wirkten positiv auf die Beitragsentwicklung. Weiterhin resultierte der Anstieg aus dem starken Wachstum in den Berufs-Haftpflicht-Sparten Heilwesenhaftpflicht und Planungs haftpflicht.

Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich ebenfalls um 5 Mio. EUR auf 310 (305) Mio. EUR. Die Rückversicherungsbeiträge sind leicht rückläufig aufgrund einer Wiederauffüllungsprämie im Jahr 2017 für einen Großschaden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 23 Mio. EUR auf 201 (178) Mio. EUR. Aufgrund einer höheren Belastung aus Großschäden als im Vorjahr stieg sowohl brutto als auch netto der Geschäftsjahresschadenaufwand um 3 Mio. EUR auf 192 (189) Mio. EUR an. Da alle Geschäftsjahresschäden im Jahr 2018 unterhalb der Priorität lagen, erfolgte keine Entlastung durch die Rückversicherer. Außerdem bedeutsam für die Entwicklung der Bruttoaufwendungen war ein im Vergleich zum Vorjahr vermindertes Abwicklungsergebnis in Höhe von -9 (12) Mio. EUR brutto. Dies ist zum einen auf die Auflösung einer Reserve durch die Schließung eines Großschadenkomplexes in Vermögensschaden-Haftpflicht zurückzuführen, der sich im Jahr 2017 positiv auswirkte. Zum anderen ist die Abwicklung 2018 durch Spätschäden, Nachreservierungen für Vorjahresschäden sowie eine Reserverstärkung belastet. Die Bruttoschadenquote lag dementsprechend bei 64,4 (57,7) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen mit 26 Mio. EUR auf 203 (177) Mio. EUR. Das Abwicklungsergebnis netto reduzierte sich um 22 Mio. EUR auf -10 (12) Mio. EUR. Neben den genannten Effekten im Abwicklungsergebnis brutto ist dies auf den Abwicklungsgewinn des Rückversicherers im Jahr 2018 aus einem Großschaden in der Sparte Vermögensschaden-Haftpflicht zurückzuführen. Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 65,3 (58,0) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich im Geschäftsjahr geringfügig auf 127 (128) Mio. EUR brutto wie auch netto. Die Belastung aufgrund höherer Provisionen durch einen geänderten Vertriebswegemix wurde durch rückläufige Verwaltungskosten überkompensiert. Die Verwaltungskosten sinken aufgrund geringerer Kosten für KuRS sowie geringerer Linienkosten. Zusammen mit dem gleichzeitigen Beitragsanstieg führte dies zu einem Rückgang der Bruttokostenquote auf 40,6 (41,6) % und der Nettokostenquote auf 40,9 (42,0) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und lagen brutto bei 104,9 (99,3) % und netto bei 106,2 (100,0) %.

Für die Sparte Haftpflichtversicherung konnte ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -15 (-20) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung ausgewiesen werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 4 (Zuführung 23) Mio. EUR entnommen.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2018		2017	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	69	69	71	70
Verdiente Beiträge	70	69	71	71
Aufwendungen für Versicherungsfälle	30	30	36	36
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	33	33	34	34
Versicherungs-techn. Ergebnis f. e. R.		7		3
In %				
Schadenquote	42,7	43,0	50,3	50,7
Kostenquote	47,4	47,7	47,5	47,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	90,2	90,6	97,8	98,5

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfallversicherung verringerten sich geringfügig um 2 Mio. EUR und betrugen 69 (71) Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist ein Rückgang im Neugeschäft. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog und lagen mit 69 (71) Mio. EUR leicht unter Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto und netto auf 30 (36) Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein um 4 Mio. EUR niedrigerer Geschäftsjahresaufwand aufgrund rückläufiger Frequenzschäden. Der Geschäftsjahresaufwand verminderte sich brutto und netto auf 50 (54) Mio. EUR. Es erfolgte keine Weitergabe an die Rückversicherer, da alle Geschäftsjahresschäden unterhalb der Priorität lagen. Der Abwicklungsgewinn erhöhte sich brutto wie auch netto leicht auf 20 (18) Mio. EUR. Im Vorjahr reduzierte sich das Abwicklungsergebnis infolge der Erhöhung der Rentendeckungsrückstellung durch Anpassung des Rechnungszinses. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich auf 42,7 (50,3) % und die Nettoschadenquote auf 43,0 (50,7) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto wie auch netto um 1 Mio. EUR auf 33 (34) Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Verwaltungskosten zurückzuführen. Zusammen mit der Beitragsentwicklung führte dies zu einer Bruttokostenquote von 47,4 (47,5) % auf Vorjahresniveau. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und lag bei 47,7 (47,8) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten verminderten sich brutto auf 90,2 (97,8) % und netto auf 90,6 (98,5) %.

Insgesamt konnte für die Sparte Unfallversicherung ein verbessertes positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 7 (3) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung erzielt werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 (2) Mio. EUR entnommen.

Multi Risk

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2018		2017	
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	97	89	85	78
Verdiente Beiträge	96	88	85	78
Aufwendungen für Versicherungsfälle	54	51	50	49
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	38	36	37	35
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		1		-6
In %				
Schadenquote	55,9	57,8	58,7	62,7
Kostenquote	39,2	40,8	43,1	45,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	95,1	98,6	101,8	107,7

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Multi Risk erhöhten sich weiterhin konform zur Wachstumsstrategie des Firmengeschäfts im Geschäftsjahr um 12 Mio. EUR und betrugen 97 (85) Mio. EUR.

Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich leicht von 7 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR aufgrund der erwarteten Steigerung des Geschäftsvolumens und der höheren Aufwendungen für Wiederauffüllungsprämie für den Orkan Friederike. Die verdienten Nettobeiträge folgten im Wesentlichen der Bruttoentwicklung und beliefen sich auf 88 (78) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto um 4 Mio. EUR auf 54 (50) Mio. EUR. Ursächlich hierfür war der Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden im Brutto auf 62 (59) Mio. EUR und im Netto auf 60 (58) Mio. EUR aufgrund des höheren Geschäftsvolumens und des höheren Durchschnittsschadens. Weiterhin ist das Geschäftsjahr geprägt von einer höheren Belastung aus Schäden für Naturkatastrophen, insbesondere durch Orkan Friederike. Der Großschadenaufwand hingegen ist stark rückläufig gewesen. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 2 Mio. EUR auf 51 (49) Mio. EUR etwas weniger stark als die Bruttoaufwendungen, da ein Teil des Schadenaufwands für den Orkan Friederike an die Rückversicherer weitergegeben werden konnte.

Der Abwicklungsgewinn brutto sank leicht auf 8 (9) Mio. EUR, der Abwicklungsgewinn netto hingegen blieb mit 9 (9) Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Bruttoschadenquote verminderte sich infolge

der Schadenentwicklung auf 55,9 (58,7) % und die Nettoschadenquote auf 57,8 (62,7) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen geringfügig auf 38 (37) Mio. EUR. Zwar stiegen die Provisionsaufwendungen aufgrund des Beitragswachstums, aber die Verwaltungskosten entwickelten sich gegenläufig dazu infolge geringerer Investitionen für KuRS. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen leicht um 1 Mio. EUR auf 36 (35) Mio. EUR.

Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung verringerten sich die Kostenquoten im Brutto auf 39,2 (43,1) % und im Netto auf 40,8 (45,1) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 95,1 (101,8) % brutto und 98,6 (107,7) % netto deutlich unter denen des Vorjahres.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit 1 (-6) Mio. EUR ausgewiesen.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2018	2018	2017	2017
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	101	93	95	87
Verdiente Beiträge	99	91	94	86
Aufwendungen für Versicherungsfälle	76	71	63	64
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	41	41	40	40
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-32		-25
In %				
Schadenquote	76,2	77,3	66,8	73,6
Kostenquote	41,1	44,6	42,4	46,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	117,3	121,9	109,1	119,7

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung stiegen im Geschäftsjahr auf 101 (95) Mio. EUR an. Diese positive Entwicklung wurde weiterhin im Rahmen der fortlaufenden Sanierungsmaßnahmen durch höhere durchschnittliche Bruttobeiträge erzielt. Die Umsetzung der Beitragsanpassungsklausel führte zu höheren Beiträgen im Bestand. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den gebuchten Bruttobeiträgen und erhöhten sich insgesamt auf 93 (87) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto auf 76 (63) Mio. EUR und netto auf 71 (64) Mio. EUR. Aufgrund höherer Belastung von Schäden aus Naturkatastrophen insbesondere durch den Orkan Friederike und einer höheren Belastung aus Großschäden stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand auf 84 (74) Mio. EUR brutto. Im Geschäftsjahr konnten Schäden aus Naturkatastrophen in Höhe von 5 Mio. EUR an den Rückversicherer weitergegeben werden, während 2017 keine Partizipation durch den Rückversicherer erfolgte. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto stieg auf 79 (74) Mio. EUR. Zusätzlich hatte die Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigeres Abwicklungsergebnis von 8 (11) Mio. EUR brutto und von 8 (10) Mio. EUR netto zu verzeichnen, da der Abwicklungsgewinn aus Einzelschäden in dieser Sparte unter dem Vorjahr lag. Insgesamt stieg die Schadenquote brutto auf 76,2 (66,8) % und netto auf 77,3 (73,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich geringfügig auf 41 (40) Mio. EUR, da die Belastung aufgrund höherer Provisionen durch rückläufige Verwaltungskosten nahezu kompensiert wurde. Die höheren Provisionsaufwendungen sind auf das Bei-

tragswachstum und einen veränderten Vertriebswegemix zurückzuführen. Die Provisionsquote lag über dem Vorjahr.

Die Kostenquoten sanken aufgrund des höheren Beitragsniveaus auf 41,1 (42,4) % brutto und 44,6 (46,1) % netto.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und lagen wie im Vorjahr mit 117,3 (109,1) % brutto und 121,9 (119,7) % netto über 100 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -32 (-25) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 9 (12) Mio. EUR zugeführt.

Verbundene Hausratversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2018	2018	2017	2017
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	77	74	79	75
Verdiente Beiträge	78	75	79	76
Aufwendungen für Versicherungsfälle	29	29	31	31
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	39	39	41	41
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		2		-2
In %				
Schadenquote	37,3	38,4	39,2	41,2
Kostenquote	49,8	51,7	51,3	53,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	87,2	90,2	90,5	94,7

Die gebuchten Bruttobeiträge in der verbundenen Hausratversicherung reduzierten sich leicht gegenüber dem Vorjahr und betrugen 77 (79) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge sanken geringfügig auf 75 (76) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich brutto wie auch netto leicht auf 29 (31) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand sank brutto sowie netto geringfügig auf 34 (36) Mio. EUR. Ursächlich waren eine geringere Frequenzschadenbelastung und eine geringere Belastung durch Großschäden. Die Belastung aus Schäden aus Naturkatastrophen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht erhöht. Für den Orkan Friederike fand eine Entlastung durch den Rückversicherer statt, 2017 gab es keine Entlastung durch den Rückversicherer. Der Abwicklungsgewinn blieb unverändert bei 5 (5) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verminderte sich aufgrund der Schadenentwicklung um 1,9 Prozentpunkte auf 37,3 (39,2) % und die Nettoschadenquote um 2,8 Prozentpunkte auf 38,4 (41,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich sowohl brutto als auch netto auf 39 (41) Mio. EUR. Grund hierfür sind rückläufige Abschluss- und Verwaltungskosten. Die KuRS-Kosten blieben auf Vorjahresniveau. Die Bruttokostenquote ist dementsprechend auf 49,8 (51,3) % und die Nettokostenquote auf 51,7 (53,5) % gesunken.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten sanken aufgrund der besseren Schaden- und Kostenentwicklung im Brutto von 90,5 % auf 87,2 % und im Netto von 94,7 % auf 90,2 %. Insgesamt ergab sich

ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2 (-2) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 5 (4) Mio. EUR zugeführt.

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2018	2018	2017	2017
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	49	47	39	37
Verdiente Beiträge	48	47	39	38
Aufwendungen für Versicherungsfälle	27	26	20	20
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	20	20	19	19
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-1		-4
In %				
Schadenquote	55,9	56,1	51,8	53,0
Kostenquote	41,4	43,1	48,5	50,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	97,2	99,2	100,3	103,3

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungssparten zusammengefasst. Hierzu gehören unter anderem die Feuerversicherung, die Glasversicherung, die Transportversicherung, die Beistandsleistungsversicherung sowie die Technischen Versicherungen.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen stiegen im Geschäftsjahr um 10 Mio. EUR und beliefen sich auf 49 (39) Mio. EUR. Diese Entwicklung ist weiterhin maßgeblich auf das strategiekonforme Beitragswachstum in der Sparte Feuer zurückzuführen. Zusätzlich wird die Entwicklung durch die Geschäftsausweitung im Segment Real Estate positiv beeinflusst. Auch die Sparte Technische Versicherungen wies einen Beitragszuwachs auf. Die Rückversicherungsbeiträge bewegten sich wie im Vorjahr auf einem geringen Niveau, weshalb die Auswirkungen auf die verdienten Nettobeiträge in Höhe von 47 (38) Mio. EUR marginal sind.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr brutto auf 27 (20) Mio. EUR und netto auf 26 (20) Mio. EUR gestiegen. Ausschlaggebend war eine Erhöhung des Geschäftsjahresschadensaufwands brutto um 7 Mio. EUR auf 31 (24) Mio. EUR. Die Erhöhung beruht auf einem höheren Aufwand für Schäden aus Naturkatastrophen durch den Orkan Friederike in der Sparte Feuer. Der Abwicklungsgewinn ist brutto und netto mit 4 (4) Mio. EUR stabil auf Vorjahresniveau geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr 2017 fand im Geschäftsjahr eine Beteiligung der Rückversicherung an den Aufwendungen aus Naturkatastrophenschäden für den Orkan Friederike in Höhe von 1 Mio. EUR statt.

Die Schadenquote der sonstigen Versicherungen stieg trotz positiver Beitragsentwicklung aufgrund des Schadenaufwands der Neugeschäftsportfolios deutlich an auf 55,9 (51,8) % brutto und auf 56,1 (53,0) % netto. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr sowohl brutto als auch netto um 1 Mio. EUR und lagen bei 20 (19) Mio. EUR. Dem Geschäftsverlauf folgend stiegen die Provisionen in der Sparte Feuer. Die Verwaltungskosten sind gesunken. Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung verminderten sich die Kostenquoten brutto von 48,5 % auf 41,4 % und netto von 50,3 % auf 43,1 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und verminderten sich brutto auf 97,2 (100,3) % und netto auf 99,2 (103,3) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -1 (-4) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 1 (Zuführung 2) Mio. EUR entnommen.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 87 (76) Mio. EUR. Trotz des Niedrigzinsumfelds konnten nahezu in allen Assetklassen höhere Erträge im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet werden. Die Ausschüttungen aus den Rentenfonds i. H. v. 11 (4) Mio. EUR trugen maßgeblich dazu bei. Dem standen laufende Aufwendungen (inklusive planmäßiger Abschreibungen) in Höhe von 9 (5) Mio. EUR gegenüber. Wesentlicher Treiber für diesen Anstieg waren höhere Immobilienaufwendungen. Das laufende Ergebnis betrug somit 79 (71) Mio. EUR. Insgesamt konnte eine laufende Durchschnittsverzinsung* von 2,4 (2,2) % erzielt werden.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von +0,4 (-1,5) Mio. EUR realisiert. Diese resultieren insbesondere aus dem Verkauf von Rentenpapieren. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -0,2 (-2,7) Mio. EUR und resultiert insbesondere aus der Abschreibung auf Aktien. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von +0,2 (-4,2) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis vor Abzug des technischen Zinsertrages belief sich insgesamt auf 79 (66) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung** von 2,4 (2,1) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis in Höhe von -31 (-26) Mio. EUR beinhaltet sonstige Erträge in Höhe von 5 (4) Mio. EUR und sonstige Aufwendungen in Höhe von 36 (30) Mio. EUR, davon entfallen 34 (29) Mio. EUR auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen.

* Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

** Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2018	2017
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-47	-58
Kapitalanlageergebnis nach Abzug technischer Zins	79	66
Sonstiges Ergebnis	-31	-26
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	0	-19
Steuern	4	0
Von der HDI Deutschland AG übernommener Verlust	4	19

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wie erwartet ein Verlust in Höhe von 4 (19) Mio. EUR von der Muttergesellschaft, der HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG), übernommen.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG lag zum Jahresultimo 2018 trotz Rückführung von Liquidität (durch Rückführung von Kapitalrücklage) über dem Vorjahresniveau und betrug zum Geschäftsjahresende 3.316 (3.235) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2018 bei 80,4 (81,6) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität.

Weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 11,5 (10,5) % und Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 6,8 (7,0) % dar. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von A auf.

Der Bestand an Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, liegt mit 167 (167) Mio. EUR unverändert gegenüber dem Vorjahr. Der Bestand an Anteilen und Beteiligungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und beläuft sich auf 225 Mio. EUR. Seit April dieses Jahres werden Aktien in einem Aktienspezialfonds aufgebaut. Zum Ende des Geschäftsjahres wurden dort 11 Mio. EUR investiert. Der Bestand an Aktien im Direktbestand ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Aktienquote liegt somit bei 0,4 (0,1) %.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.594 (3.565) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von 278 (330) Mio. EUR aus. Die saldierten stillen Reserven sind trotz des gesunkenen Zinsniveaus infolge der Spread-Entwicklung in den festverzinslichen Positionen auf 173 (233) Mio. EUR gesunken.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt 57 (163) Mio. EUR. Im Geschäftsjahr fand zum 1. August 2018 eine Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 106 Mio. EUR zur Erhöhung des Grundkapitals statt. Im Anschluss wurde eine Herabsetzung des Grundkapitals in Höhe von 106 Mio. EUR getätigt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung und nachfolgender Kapitalherabsetzung erfolgte zum Zweck der Auflösung eines Teiles der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 106 Mio. EUR, um diese an die HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG) als alleinige Aktionärin aus-zuzahlen. Die Zahlung findet 2019 statt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto mit 3.173 (3.032) Mio. EUR um 141 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch Kapitalerträge und durch Rückflüsse von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, welche die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG).

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI Versicherung AG ist als 100-prozentige Tochter der HDI Deutschland AG Teil der Talanx-Gruppe und bietet unter der Marke „HDI“ Versicherungslösungen für Privat- und Firmenkunden. Dabei reicht das Angebot von Kfz-Versicherungen über private Haftpflicht-, Hausrat- und Unfallversicherungen bis hin zu Komplettlösungen für kleine und mittlere Unternehmen sowie speziellen, berufsbezogenen Lösungen für Freie Berufe.

Die Gesellschaft verfügt über die Vertriebswege Makler, Direkt- sowie Exklusivvertrieb und ist mit rund 90 Geschäftsstellen flächendeckend präsent und für den Kunden auf kurzem Weg erreichbar. Darüber hinaus ist die Marke HDI über das Belegschafts-, Verbands- und Affinity-Geschäft sowie über eine Vielzahl von Kooperationspartnern auf dem Markt vertreten – hierzu zählen z. B. die Automobilhersteller Ford, Daimler, Porsche und VW. Über die Schwestergesellschaft HDI Lebensversicherung AG sowie über Kooperationen mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG und der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG wird Privat- und Firmenkunden ein umfassendes Spektrum weiterer Produkte und Dienstleistungen zu Versicherungen, Vorsorge und Vermögen angeboten.

Auch im Jahr 2018 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgt. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und ihn somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Um die Chancen der Digitalisierung für ihre Kunden, Partner und Mitarbeiter stärker zu nutzen, hat die HDI Deutschland AG alle Aktivitäten zur Digitalisierung des Geschäftsbereichs gebündelt. Hierzu wurde eine Digitalisierungs-Roadmap entwickelt, mit der sämtliche digitale Initiativen koordiniert und die Ressorts bei der Umsetzung gezielt unterstützt werden. Zentrales Element ist ein strukturierter Filterprozess, der die aussichtsreichsten Digitalisierungsansätze identifiziert und anhand ihres Beitrages zu den Digitalisierungszielen des Unternehmens bewertet. Der Filterprozess trägt damit, auch für die HDI Versicherung AG, zu einer stärkeren inhaltli-

chen Fokussierung sowie einer schnelleren Umsetzung aussichtsreicher Digitalisierungsmaßnahmen durch eine gezielte Förderung bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die HDI Versicherung AG die Digitalisierung der Geschäftsprozesse und die Modernisierung der IT-Systeme wie geplant fortgeführt. Das neue Zielbestandsführungssystem verwaltet bereits die Hälfte der Kfz-Verträge und beinhaltet nahezu alle verkaufsoffenen Produkte. Durch die Überführung der Altverträge in die Ziellandschaft und durch die Digitalisierung der Antragsabschlussstrecken wurde eine weitere Steigerung der Automatisierung und Dunkelverarbeitung erreicht.

Zudem wurde der digitale Kundenservice weiter ausgebaut: Mehr als 135.000 Kunden der HDI Versicherung AG nutzen bereits das Kundenserviceportal „Mein HDI“. Gestartet ist „Mein HDI“ im Oktober 2016 als Kommunikationsplattform für das Kfz-Online-Geschäft. Im Jahr 2018 hat die HDI Versicherung AG das Serviceangebot erneut erweitert. Inzwischen lassen sich neben den online abgeschlossenen Verträgen im Self-Service-Tarif auch Bestandsverträge der Sparten Kfz, Privathaftpflicht, Hausrat, Wohngebäude und Unfall anzeigen. Neben der Anzeige und Verwaltung von Vertrags- und Personendaten sowie der Anforderung von Dokumenten hat der Kunde die Möglichkeit, jederzeit schnell und einfach von jedem internetfähigen Rechner oder mobilen Endgerät aus direkt mit dem Sachbearbeiter zu kommunizieren und Dokumente per Upload zu verschicken.

Darüber hinaus ermöglicht ein modernes Pricing-Instrument eine flexiblere und kundenorientiertere Preisgestaltung in der Kfz-Versicherung und den privaten Sachversicherungssparten. Zusätzlich profitieren Kunden von der Schadenservice-App „HDI hilft“. Mithilfe der App können Kunden Informationen zu einem Kfz-Schaden, einem privaten Haftpflichtschaden oder einem privaten Sachschaden erfassen, an die HDI Versicherung AG übermitteln und sich über den aktuellen Bearbeitungsstand informieren.

Mit „Firmen Digital“ bietet die HDI Versicherung AG einen Online-Rechner, mit dem Versicherungsschutz für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Selbstständige erheblich transparenter wird: Eine selbst erklärende Oberfläche auf der HDI Website leitet Makler, Vertriebspartner im Exklusivvertrieb und Endkunden durch die Berechnung. Verfügbar sind das Verbundprodukt Compact, unsere Multi-Line-Lösung mit zahlreichen Zusatzausteinen, sowie Sachwerte und Betriebshaftpflicht als Einzel-Versicherungen; auch die Cyberversicherung ist integriert. Die HDI Versicherung AG setzt dabei auf eine komplett digitalisierte Abwicklung: Über einen „Online-Roundtrip“ wird der gesamte Prozess entlang der Kundenreise

– von der Tarifierung über den Antrag bis zur Police – online und vollautomatisiert abgewickelt. Und dies in wenigen Minuten.

Für Firmen und Freie Berufe bietet die neue HDI Cyberversicherung eine Kombination aus weitreichendem Versicherungsschutz und professioneller Soforthilfe. Im Schadenfall hat der Versicherungsnehmer rund um die Uhr Zugriff auf eine Cyberschaden-Hotline, durch die eine sofortige Unterstützung durch einen IT-Sicherheitsdienstleister sichergestellt ist. Gleichzeitig sind Eigenschäden, wie zum Beispiel die Kosten für die Forensik und zur Datenwiederherstellung, ebenso abgedeckt wie Drittschäden und – als Optionen – Internet-Diebstahl sowie die Abwehr einer Cyber-Erpressung.

Die HDI Versicherung AG hat die neue Telematik-App HDI Diamond Drive eingeführt. Nach einer unverbindlichen und kostenlosen Testphase ist die App als Produktbaustein im Rahmen einer Kfz-Versicherung bei HDI erhältlich und ermöglicht Kunden ab 1. Januar 2019 – je nach Fahrweise – eine Erstattung von bis zu 30 % des Versicherungsbeitrags.

Entscheidend für den Erfolg der HDI Versicherung AG sind auch die weiteren Digitalisierungsvorhaben im Vertrieb. Den HDI Vertriebspartnern im Exklusivvertrieb steht mit der Vermittler-Homepage eine Plattform zur Verfügung, mit der sie ihre Kundenkommunikation bündeln können, um so für den Kunden online optimal ansprechbar zu sein.

Im Maklervertrieb entwickelt HDI mit dem Programm #handschlag im Dialog mit den Vertriebspartnern neue digitale Lösungen und Ideen. Die MyBusinessApp ist dabei ein weiteres Ergebnis der Modernisierung des Firmenkundengeschäfts. Durch vereinfachte und standardisierte Prozesse und Möglichkeiten einer intelligenten, vollständig digitalen Datenerfassung unterstützt sie den Makler auf seinem Weg zur optimalen Firmenversicherungsempfehlung – unabhängig vom Versicherer: Mit Finance Gate wurde eine neue digitale Verwaltungs- und Beratungsplattform auf den Weg gebracht, welche die Interaktion zwischen Vermittlern und ihren Kunden erleichtert. Die Plattform bündelt alle Versicherungspolices des Kunden.

Seit Jahren zeichnet sich die HDI Versicherung AG durch ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis und den exzellenten Service aus. Dies bestätigen auch zahlreiche Produktratings, Auszeichnungen sowie Gütesiegel: Im Vergleichstest der AutoZeitung wurde die HDI Versicherung AG in der Kategorie „Der Rundum-Versicherte“ zum günstigsten Anbieter prämiert. Das unabhängige Analysehaus Franke & Bornberg hat das HDI Kfz-Produkt (Produktlinie Motor Premium) erneut mit der maximalen Bewertung „FFF“ ausgezeichnet. Die Zeitschrift classiccars hat die HDI Oldtimerversicherung

wieder als Gesamtsieger gekürt und das Siegel „15 x Günstigster Anbieter“ verliehen.

Die HDI Privathaftpflichtversicherung (Premium) für Familien erhielt von Franke & Bornberg im Juni 2018 erneut die maximale Bewertung „FFF“ (hervorragend). Die Ratingagentur Morgen & Morgen bewertete diese sowohl für Familien als auch Singles jeweils mit „sehr gut“. Zudem ist die private Haftpflichtversicherung von HDI weiterhin mit der Höchstnote „Rang 1“ von Öko-Test ausgezeichnet. Das HDI Hausratprodukt in der Produktlinie Premium finden die Analysten von Franke & Bornberg hervorragend (FFF). Dieses Ergebnis wurde durch das Handelsblatt bestätigt und auch das unabhängige Analysehaus [ascore]. Das Scoring vergab für die Linie Premium fünf von sechs möglichen Sternen. Die HDI Wohngebäudeversicherung „HDI Wohngebäude Premium“ wurde von Franke & Bornberg in der Bewertungskategorie Topschutz mit der Höchstbewertung „FFF“ ausgezeichnet. Bestätigt wurde dieses Ergebnis durch Focus Money mit dem Urteil „Beste Wohngebäudeversicherung“ und das Handelsblatt. Die Ratingagentur Morgen & Morgen hat die Produktlinie Premium als „ausgezeichnet“ eingestuft und die Produktlinie Komfort als „sehr gut“ bewertet. Mit der Cyberversicherung für Firmen und Freie Berufe gehört die HDI Versicherung zu den vier bestbewerteten Anbietern im Produktvergleich für gewerbliche Cyberpolicen im deutschen Markt von Franke & Bornberg.

Nicht nur die Produkte überzeugten, sondern auch der Service im Schadenfall: Der HDI Schadenservice wurde in den Sparten Hausrat und Wohngebäude mit „hervorragend“ beziehungsweise „sehr gut“ bewertet. Dies ist das Ergebnis einer Studie der MSR Consulting Group GmbH. Auch die HDI Schaden-App wurde von Focus Money als Top-App ausgezeichnet.

Die Bedürfnisse von Kunden und Vertriebspartnern bleiben für die HDI Versicherung AG auch zukünftig maßgeblich bei der Gestaltung von Produkten, Beratungs- und Serviceleistungen sowie bei der Schadenbearbeitung. Regelmäßige Kunden- und Vertriebspartnerzufriedenheitsanalysen sorgen dafür, dass die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens gesteuert und frühzeitig auf Marktveränderungen ausgerichtet werden kann. Dies dient der langfristigen Sicherung bestehender Verbindungen zu Kunden, Vertriebs- und Kooperationspartnern und ihrem kontinuierlichen Ausbau.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die HDI Versicherung AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt. Das 2015 gestartete Programm KuRS trägt wie von uns geplant zur Stabilisierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in den Geschäftszahlen 2018 bei. Die Gesellschaft konnte sich in den umkämpften Märkten Kfz und Firmenkunden weiter erfolgreich platzieren. Wesentliche Basisinvestitionen in die IT-Infrastruktur konnten erfolgreich getätigt werden und mit innovativen Ansätzen nutzen wir bereits erste Möglichkeiten der Digitalisierung.

In diesem Kontext konnte das Beitragsvolumen gesteigert werden. Insbesondere hervorzuheben sind der Ausbau des Direktgeschäfts in Kraftfahrt sowie die positive Entwicklung des HUS-Firmengeschäfts.

Die Belastung durch Großschäden liegt leicht unter dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Naturkatastrophen sind hingegen 2018 verglichen mit dem Vorjahr gestiegen, was insbesondere auf den Orkan Friederike zu Beginn des Jahres zurückzuführen ist. Das Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig, was vor allem an negativ wirkenden Sondereffekten im Jahr 2018 liegt.

Die Kosten sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Investitionen im Rahmen des Programms KuRS liegen für 2018 unterhalb des Vorjahres.

Das Anlageergebnis konnte trotz der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten gesteigert werden. Dieser Anstieg resultiert unter anderem aus höheren Erträgen durch Ausschüttung aus Rentenfonds.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagement-Systeme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt als komfortabel einzuschätzen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bestandsgefährdende Risiken unternehmensspezifischer Natur zeichnen sich derzeit nicht ab.

Signifikante Änderungen der Risikolage der Gesellschaft ergeben sich insbesondere aus Compliance- und Rechtsrisiken sowie strategischen Risiken, die im Folgenden in den entsprechenden Kapiteln behandelt werden. Darüber hinaus sind im Vergleich zum Vorjahr keine signifikanten Änderungen in der Risikolage der Gesellschaft festzustellen.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten werden im April 2019 im Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31. Dezember 2018 veröffentlicht. Da die Veröffentlichung des SFCR gemäß gesetzlich vorgegebener Fristen nach der Feststellung des Jahresabschlusses liegt, kann der SFCR nicht Gegenstand der Abschlussprüfung sein.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG zum Risikomanagement und begleitende Rechtsnormen) sowie des deutschen Aktiengesetzes (§ 91 Absatz 2 AktG); hiernach ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die wesentlichen

Risiken der voraussichtlichen Entwicklung nach (§ 289 Absatz 1 HGB).

Risikomanagement-System

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein von der Aufsicht genehmigtes partielles Internes Modell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagement-System ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt. Die Bewertung der wesentlichen quantifizierbaren Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken, Projektrisiken, Reputationsrisiken und Emerging Risks betrachtet. Die erfassten Risiken werden durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert sowie die quantifizierbaren Risiken durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagement-Systems führt das Unternehmen mindestens einmal jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA), in der unter anderem der Gesamtsolvabilitätsbedarf unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils des Unternehmens überprüft wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagement-System spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert, um bei Bedarf frühzeitig auf diese reagieren zu können. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Ampega Asset Management GmbH (vormals Talanx Asset Management GmbH).

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind neben dem Gesamtvorstand der Gesellschaft die Funktionen gemäß § 7 Nr. 9 VAG – nämlich Risikomanagementfunktion (Unabhängige Risikocontrollingfunktion), Compliance-Funktion, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion – sowie die Risikoverantwortlichen.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der HDI Kundenservice AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt. Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer mit Unterstützung des Risikomanagements und des Risikokomitees des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umset-

zung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision der Talanx AG wahrgenommen wird, ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Die Gesellschaft ist in die Compliance-Organisation des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland eingebunden, um eine ordnungsmäßige Geschäftsorganisation zu unterstützen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet. Compliance entsendet einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagement-Systems bei, insbesondere hinsichtlich der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Auch die Versicherungsmathematische Funktion ist im Risikokomitee vertreten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert. Dabei unterscheiden sich die Risiken aus dem selbst gezeichneten Geschäft und aus aktiver Rückversicherung nicht substantiell und werden daher gemeinsam behandelt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämienrisiken

Das Prämienrisiko oder Prämien-/Schadenrisiko ergibt sich daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Die Gesellschaft setzt bei der Tarifierung versicherungsmathematische Modelle ein und überwacht kontinuierlich den Schadenverlauf. Für die wesentlichen Sparten werden Portfolioanalysen durchgeführt, die Auswertungen zur Profitabilität auch einzelner Segmente innerhalb einer Sparte ermöglichen. Darüber hinaus existiert in den Schadenabteilungen ein umfangreiches Schadencontrolling. Zudem wird das Portfolio durch Rückversicherungen gedeckt.

Reserverisiken

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Schäden vollständig zu regulieren. Dies könnte zu einem Nachreservierungsbedarf führen.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation.

Die Höhe der Rückstellungen wird regelmäßig von internen und externen Aktuaren überprüft und der Gesellschaft in Form von Reservergutachten zur Verfügung gestellt.

Insbesondere begegnet die Gesellschaft im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen und Kumulschäden dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Stornorisiken

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt.

Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Stornosituation; bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Sie orientieren sich an den internen Richtlinien der Gesellschaft bzw. den Anforderungen aus Solvency II, dem VAG sowie als interner Leitlinie weiterhin den ehemaligen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Anlageverordnung, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Im Rahmen des Monatsreportings werden parametrische Stresstests berechnet, aus denen sich ableiten lässt, wie sensitiv das Portfolio auf wesentliche Veränderungen der Marktdaten reagiert.

Bezogen auf die Kapitalanlagen sind hinsichtlich möglicher Brexit-Szenarien keine wesentlichen Bewertungsrisiken erkennbar. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass es im Zusammenhang mit dem Brexit noch zu deutlichen Preisausschlägen in einzelnen Marktsegmenten kommt. Derartige mögliche Preisausschläge stellen eine erhöhte Unsicherheit dar, die in den auf historischen Zeitreihen kalibrierten Risikomodellen aktuell nicht vollumfänglich reflektiert ist.

Aktien- und Beteiligungsrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus. Eine mögliche Änderung wirkt auf die Bewertung von Aktien, die in der eigenen Kapitalanlage gehalten werden. Weiterhin wirkt das Risiko auf Vermögenspositionen, die im Risikomodell wie Aktien modelliert werden, insbesondere auf Beteiligungen der Gesellschaft.

Das Aktienrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Maßnahmen gesteuert. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Im Fall von direkten Investitionen in Immobilien werden auf Objekt- und Portfolio-Ebene regelmäßig die Rendite und weitere wesentliche Performance-Kennzahlen (z. B. Leerstände oder Rückstände) gemessen. Bei indirekten Immobilieninvestitionen wird das Risiko durch regelmäßige Beobachtung der Fondsentwicklung und -performance kontrolliert.

Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergeben, gegen welche die Gesellschaft Forderungen hat. Sie treten in Form von Gegenpartei ausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisikokonzentrationen auf.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investment-Grade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch oder Scope Analysis vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.459,6	45,1
AA	539,3	16,7
A	633,9	19,6
BBB	529,1	16,4
BB	32,5	1,0
B	10,3	0,3
CCC	5,1	0,2
Ohne Rating	21,3	0,7
Summe	3.231,1	100,0

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	576,0	17,8
Gedekte Schuldverschreibungen	1.257,7	38,9
Industrieanleihen	520,2	16,1
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	522,7	16,2
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	74,3	2,3
Hypotheken und Policendarlehen	63,9	2,0
Verbundene Unternehmen	171,9	5,3
ABS und CDO	44,4	1,4
Summe	3.231,1	100,0

Infrastrukturanlagerisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfolio-Steuerung. Auf der

anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31. Dezember 2018 mit einem Gesamtbuchwert von 242,6 (236,7) Mio. EUR im Direktbestand.

Value at Risk

Ein wichtiges Element der Steuerung von Marktrisiken ist die regelmäßige Überwachung geeigneter Kennziffern, so z. B. des Value at Risk (VaR), der einen mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit maximal zu erwartenden Verlust abbildet. Der VaR wird in Prozent der betrachteten Kapitalanlagen gemessen.

Zur Messung der Kreditrisiken in der Kapitalanlage wird unter Berücksichtigung von emittentenspezifischen Merkmalen, Portfolio-Konzentrationen und Korrelationen ein Credit-VaR (CVaR) ermittelt. Der CVaR zum 31. Dezember 2018 betrug 4,24 %.

Der ALM-VaR berücksichtigt neben den Kapitalanlagen auch die prognostizierten Cashflows der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Der ALM-VaR zum 31. Dezember 2018 betrug 0,97 %.

Gegenparteausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko deckt risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen oder Verbriefungen sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Rückversicherer

Beim Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Rückversicherer handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an Versicherungsverbindlichkeiten abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem

Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsvermittler

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Versicherungsvermittler besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht hinreichend werthaltig sind.

Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko insbesondere durch intensive Überwachung der Bonität der Vermittler mithilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder dem Totalausfall der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von bzw. technische Probleme mit der IT-Infrastruktur.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft mit wirksamen Risikosteuerungsmaßnahmen, u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen,

ist in der Gesellschaft ein Krisenmanagement etabliert, das im Falle einer Störung eine schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb sicherstellt. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Darüber hinaus fokussiert sich die Gesellschaft zur Konsolidierung, Flexibilisierung und Verbesserung der Betriebsstabilität der IT-Infrastruktur sowie zur nachhaltigen Senkung der IT-Infrastruktur- und IT-Betriebskosten auf die Einbeziehung von Drittanbietern, wie beispielsweise der IBM Deutschland GmbH. Das Zusammenspiel zwischen konzerninternen und konzernexternen Services, deren Qualität sowie der Leistungsschnitt werden laufend überwacht. Unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken nimmt die Gesellschaft angemessene Anpassungen vor.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen.

Die Gesellschaft hat ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das insbesondere Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken

Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbst gesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

Aufgrund des Inkrafttretens der EU-Datenschutz-Grundverordnung kommt diesem Thema aktuell eine besondere öffentliche Aufmerksamkeit zu. Maßnahmen zur Minderung von Datenschutzrisiken wird eine hohe Priorität beigemessen.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich die Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungspläne und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre ebenso wie nicht monetäre Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverlust und IT-Sicherheitsverletzungen mit ein. Die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherheit und Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme

für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis dafür zu erreichen, Bedrohungen abzuwenden und die Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt. Die von der BaFin im Jahr 2018 veröffentlichten „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) fördern die IT-Sicherheit weiter.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Risiken aus ausgliederten Funktionen oder Dienstleistungen sind grundsätzlich in den Risikomanagement-Prozess eingebunden und werden identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht, auch wenn die Dienstleistung konzernintern erfolgt. Zudem werden vor Ausgliederung von Tätigkeiten/Bereichen initiale Risikoanalysen durchgeführt.

Die Gesellschaft lässt sich erforderliche Auskunfts- und Weisungsbefugnisse von dem Dienstleister vertraglich zusichern. In allen Ausgliederungsverträgen ist für die Gesellschaft stets ein umfassendes, direktes Weisungs- und Informationsrecht vorgesehen. Dieses berechtigt den Vorstand, jederzeit Einzelweisungen zu erteilen. Damit ist der Vorstand in der Lage, Einfluss auf die ausgliederten Bereiche zu nehmen.

Zudem wird eine angemessene und fortlaufende Kontrolle und Beurteilung der Dienstleister durch diverse Beurteilungsmaßnahmen gewährleistet (u. a. Definition von Produktkatalogen einschließlich Service-Level-Agreements und Durchführung von Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Leistungs- und Qualitätskriterien).

Andere wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im

festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Geschäfts- und Risikostrategie mindestens jährlich u. a. auf Konsistenz und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Da die Vertriebsleistung grundsätzlich ein zentraler Erfolgsfaktor ist, wird den Vertriebsrisiken bei der Gesellschaft eine angemessene Bedeutung beigemessen.

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Für die diesem Programm zugehörigen Projekte kommen die im Unternehmen verbindlich eingerichteten Linienprozesse zur Kontrolle und Steuerung des Projektportfolios zum Einsatz. Zusätzlich wurden speziell für dieses Programm noch weitere Steuerungsmaßnahmen eingerichtet.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch die Qualitätsanforderungen an die Produkte, ein ständiges Qualitätsmanagement der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Solche Risiken entwickeln sich im Zeitablauf von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen mit einem hohen Gefährdungspotenzial. Es ist deshalb bedeutsam, diese Signale frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Die Emerging Risks werden im Risikomanagement der Gesellschaft halbjährlich aktualisiert. Im Prozess der Erhebung und Bewertung der Emerging Risks obliegt dem Risikosteuerungskreis die finale Freigabe der Risikoeinschätzung. Die Emerging Risks sind in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2019 erwarten wir eine Verlangsamung des globalen Wachstums. Während das Wachstum in den Schwellenländern relativ konstant bleiben dürfte, gehen wir von einem Wachstumsrückgang in den Industriestaaten aus. Als Haupttreiber sehen wir dabei vor allem ein durch politische Unsicherheiten – wie die protektionistische US-Handelspolitik oder den Brexit – belastetes außenwirtschaftliches Umfeld und Investitionsklima. Eine global weiterhin positive Arbeitsmarktentwicklung, keine wirtschaftlichen Übertreibungen sowie stabilisierende Gegeneffekte – wie die Konjunkturprogramme in China und eine weniger aggressive Haltung der US-Notenbank – sollten jedoch für eine moderate Entwicklung sprechen.

Nach einem Rückgang der Wachstumsdynamik im Jahr 2018 stehen die Anzeichen in der Eurozone auf Stabilisierung. Die robuste Arbeitsmarkt- und damit Einkommens- und Konsumententwicklung ist eine zentrale Wachstumsstütze. Zunehmend knappe Kapazitäten und eine weiterhin expansive Geldpolitik ermöglichen weitere Investitionen. Die graduell expansivere Fiskalpolitik wirkt zusätzlich wachstumsunterstützend, während vor allem politische Risiken – wie der Brexit, die Entwicklung in Italien oder die Wahlen zum Europaparlament – Unsicherheitsfaktoren darstellen.

In den USA dürften sich die durch eine äußerst expansive Fiskalpolitik hohen Wachstumsraten des Vorjahres sukzessive abschwächen. Aufgrund des gestiegenen Gewichts des Ölsektors belastet der deutliche Ölpreisrückgang den Investitionsausblick. Dennoch halten wir die US-Konjunktur für robust und erwarten vor allem aufgrund einer gesunden Arbeitsmarktdynamik eine Fortsetzung des Aufschwungs im Jahr 2019.

Die Schwellenländer profitieren von ihrer größtenteils umsichtigen Politik der vergangenen Jahre und dürften trotz des weltweit eingetribten außenwirtschaftlichen Umfelds ihre Entwicklung in ähnlicher Größenordnung wie 2018 fortsetzen. Eine langsame Normalisierung der globalen Geldpolitik, moderate Inflationsraten und Unterstützung durch niedrigere Ölpreise wirken wachstumstützend. Die strukturelle Abkühlung des Wirtschaftswachstums in China wird u. a. zusätzlich durch den schwelenden Handelskonflikt mit

den USA belastet. Die Vermeidung schwächeren Wachstums, das die politische Stabilität gefährdet, hat in China jedoch oberste Priorität; wir erwarten daher ähnlich wie in der Vergangenheit ein im Zweifel aggressives fiskal- und geldpolitisches Gegensteuern und damit eine lediglich graduelle Wachstumsabschwächung.

Die günstiger werdenden Rohstoffpreise sollten zu einem spürbaren Rückgang der Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte führen. Da die weltweiten Produktionskapazitäten zunehmend ausgelastet sind, dürfte die Kerninflation, d. h. die Teuerungsrate ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise, graduell ansteigen. Wir rechnen mit einer vorsichtigen Normalisierung der globalen Geldpolitik. Die EZB könnte in der zweiten Jahreshälfte die Einlagezinsen zum ersten Mal seit acht Jahren erhöhen. Die US-Notenbank dürfte allerdings aufgrund der bereits zurückliegenden Zinserhöhungen und dem Rückgang der US-Wachstumsdynamik im Jahr 2019 deutlich langsamer vorgehen.

Kapitalmärkte

Die Notenbankpolitik und eine Normalisierung der Realzinsen sprechen mittelfristig für höhere Kapitalmarktinzinsen. Politische Unsicherheiten sollten eine Normalisierung der Bundrenditen jedoch verlangsamen bzw. verschieben. Das Ende der EZB-Ankaufprogramme sowie politische Sonderthemen sind im breiten Kreditumfeld noch nicht voll eingepreist und lassen Raum für Marktvolatilität und weitere Spread-Ausweitungen.

Das Bewertungsniveau der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte hat sich im Berichtsjahr spürbar normalisiert. Die Fortsetzung des weltweiten Aufschwungs, wenn auch weniger dynamisch, steht im Spannungsfeld mit hohen politischen Unsicherheiten. Insgesamt sehen wir für Aktienkurse lediglich begrenztes Aufwärtspotenzial. Zudem dürfte aufgrund politischer Schlagzeilen und einer zunehmenden Normalisierung der globalen Geldpolitik das Volatilitätsniveau erhöht bleiben.

Künftige Branchensituation

Trotz der positiven Entwicklung im Vorjahr ist das makroökonomische Umfeld weiterhin von konjunkturellen Risikofaktoren geprägt. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2019 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

Unfallversicherung

In der Schaden/Unfallversicherung rechnen wir für das Jahr 2019 in Deutschland mit weiter steigenden Prämieinnahmen. Das Beitragswachstum dürfte sich in etwa auf dem Niveau des Berichtsjah-

res bewegen. Am stärksten ausgeprägt werden die Beitragssteigerungen in der Wohngebäudeversicherung – hier schlagen sich die zunehmenden Naturgefahren und die hohen Schäden in diesem Bereich im Berichtsjahr nieder – und in geringerem Maße in der privaten Kraftfahrtversicherung eingeschätzt.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir weiter erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen und vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur fördern wir aktiv.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. Durch die Digitalisierung ergeben sich zahlreiche Chancen.

So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren. Im Rahmen der Digitalisierung haben sich das Kundenverhalten sowie auch die Erwartungshaltung bezüglich der Schadenregulierung verändert. Dies betrifft insbesondere die junge Kundengeneration, die schnelle und einfache Lösungen erwartet. Um auf die neu entstandenen Kundenbedürfnisse einzugehen, haben wir eine Schadenservice-App entwickelt. Sie ermöglicht es dem Kunden, innerhalb weniger Minuten eine Schadenmeldung mit wichtigen Informationen zum Schaden abzusetzen. In der Kfz-Versicherung bieten wir die Möglichkeit, sich für ein „pay as you drive“-System zu entscheiden. Damit werden Fahrzeugdaten übermittelt und so eine risikoadäquatere Prämie ermittelt. Im Gegenzug können wir verstärkt neue Kunden für uns gewinnen und an uns binden.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt und von den Kunden angenommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Agilität

Veränderungen in der globalisierten Welt im Informationszeitalter vollziehen sich in immer höherem Tempo. Die Welt ist geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit (VUCA - Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity). Um als Versicherungsunternehmen mit der Veränderungsgeschwindigkeit mithalten zu können, ist der Wandel hin zu einer agilen Organisation notwendig. Eine agile Organisation zu sein, bedeutet für uns, eine lernende Organisation zu sein, die den Nutzen des Kunden in den Mittelpunkt stellt, um den Gewinn des Unternehmens zu steigern. Aus diesem Grund setzen wir auf interdisziplinäre und kreative Teams, offene und direkte Kommunikation, flache Hierarchien sowie eine gelebte Fehlerkultur. Durch zahlreiche Initiativen unterstützen wir den Wandel unseres Unternehmens hin zu einer agilen Organisation. Wir gestalten unsere Arbeitsplätze so, dass Kommunikationswege verkürzt werden und der bereichsübergreifende Austausch gefördert wird. Mithilfe unseres Agility Campus lernen unsere Mitarbeiter agile Methoden kennen und werden befähigt, eigenständig neue Lösungen zu entwickeln. In unseren Teams werden Daily-Standup-Meetings abgehalten, um die Selbststeuerung der Teams zu verbessern. Außerdem führen wir beispielsweise Hackathons durch, um neue Ideen zu sammeln, die wir in unserem Digital Lab weiterentwickeln. Agilität bietet Chancen für Kunden, Mitarbeiter und Investoren. Kunden können von neuen Versicherungslösungen profitieren, die gezielt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Mitarbeiter haben durch agiles Arbeiten mehr Gestaltungsmöglichkeiten und können

an neuen Herausforderungen wachsen. Zu guter Letzt profitieren Investoren von einem steigenden Unternehmensgewinn, wenn die Kunden zufrieden sind und die Mitarbeiter ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Sollte der Wandel hin zu einer agilen Organisation schneller umgesetzt werden, als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

HDI Versicherung AG

Die HDI Versicherung AG ist ein Unternehmen mit einer hohen finanziellen Sicherheit. Unsere Kunden haben in uns einen sicheren und kompetenten Partner im Bereich der Privat- und Firmenversicherung. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine starke Positionierung im Markt. Daher haben wir eine gute Ausgangsbasis, um von den sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich zu profitieren.

Im kommenden Geschäftsjahr steht die Umsetzung des Programms KuRS im Geschäftsbereich HDI Deutschland (vormals Talanx Deutschland) weiter im Fokus. Ziel des Programms ist es, durch weitreichende Investitionen den Geschäftsbereich, zu dem auch die HDI Versicherung AG gehört, zu stabilisieren und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern.

Ausgehend von diesen Investitionen wird die HDI Versicherung AG ihre an der Stärkung der Profitabilität ausgerichtete Geschäftspolitik konsequent fortsetzen. Hierbei erwarten wir insbesondere ein Fortschreiten der Digitalisierung sowie eine weitere Absenkung der operativen Kosten. Dies führt 2019 voraussichtlich zu einer deutlich sinkenden Kostenquote.

Nachdem 2018 ein Geschäftsausbau in den Segmenten Kraftfahrt und HUS Firmen erzielt werden konnte, gehen wir von einem weiteren Beitragswachstum im Jahr 2019 aus. Als Treiber der positiven Entwicklung sehen wir insbesondere den Direktvertrieb in Kraftfahrt. Zudem sind wir im Segment HUS Firmen und Freie Berufe bereits stark vertreten und werden hier unseren Geschäftsanteil weiter konsequent ausbauen. Ebenso sehen wir eine Chance für unsere Gesellschaft durch den wachsenden Bedarf zur Absicherung gegen Cyberisiken.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir eine leicht sinkende Schadenquote. Sowohl für die Frequenzschadenquote als auch für die Belastung aus großen Einzelschadensereignissen wird ein leichter Rückgang prognostiziert. Insgesamt erwarten wir durch den besse-

ren Schadenverlauf und die geringeren Kosten eine deutlich sinkende kombinierte Schaden-/Kostenquote.

Das nach unserer Prognose an den Kapitalmärkten nur leicht steigende Zinsniveau wird die Verzinsung der Neuanlagen weiter maßgeblich beeinflussen. In der Folge wird dies zu einem weiteren Absinken des laufenden Kapitalanlageergebnisses und einer sinkenden laufenden Verzinsung im Jahr 2019 führen. Chancen sehen wir vor allem in den alternativen Anlagen. Insbesondere Immobilien, Private Equity und Infrastruktur sollen den Renditerückgang teilweise kompensieren. In Summe erwarten wir ein Kapitalanlageergebnis und eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau.

Das Jahresergebnis 2019 wird sich voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Mittelfristig erwarten wir für die Gesellschaft eine positive Ergebnisentwicklung.

Versicherungsarten

(Anlage 1 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2018 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Cyberversicherung

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Multi-Risk-Versicherung

Transportversicherung

Technische Versicherung

Feuerversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	1.682
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.487	21.860
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	392.475	392.982
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.902.199	2.819.753
	3.316.161	3.234.595
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	88.117	91.208
2. Versicherungsvermittler	12.273	16.718
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 5.850 TEUR (i. V. 6.090 TEUR)	10.417	12.109
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 11.299 TEUR (i. V. 83.283 TEUR)	27.934	88.431
	138.740	208.466
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	31	2
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	18.512	3.830
	18.543	3.832
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	42.801	46.955
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	28	28
	42.829	46.983
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	0	132
Summe der Aktiva	3.516.273	3.495.690

Passiva	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	6.100	112.000
	57.100	163.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	179.727	171.275
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.371	9.632
	173.356	161.643
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	29.206	40.041
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.279	18.347
	19.928	21.693
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.807.969	2.754.988
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	124.464	181.282
	2.683.505	2.573.707
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	203	675
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	203	675
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	289.452	272.558
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	6.662	1.878
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	6.662	1.878
	3.173.106	3.032.154
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	520	441
II. Steuerrückstellungen	3.736	32
III. Sonstige Rückstellungen	4.101	3.752
	8.357	4.226
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	–	55.855
E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	57.589	65.457
2. Versicherungsvermittlern	32.007	50.448
	89.596	115.904
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.087	5.342
– davon an verbundene Unternehmen: 1.274 TEUR (i. V. 1.321 TEUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	180.806	118.955
– davon aus Steuern: 12.729 TEUR (i. V. 11.667 TEUR)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4 TEUR (i. V. 4 TEUR)		
– davon an verbundene Unternehmen: 162.360 TEUR (i. V. 101.267 TEUR)		
	277.489	240.201
F. Rechnungsabgrenzungsposten	222	254
Summe der Passiva	3.516.273	3.495.690

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2018 unter Passiva B. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten 63.341 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

I. Versicherungstechnische Rechnung	2018	2017
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.382.669	1.333.282
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	95.739	91.414
	1.286.930	1.241.867
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-8.452	1.758
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.261	6.937
	-11.713	-5.180
	1.275.217	1.236.688
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	175	561
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.223	2.432
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	839.110	784.195
bb) Anteil der Rückversicherer	85.802	57.800
	753.308	726.395
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	52.831	92.438
bb) Anteil der Rückversicherer	-56.902	-9.952
	109.733	102.390
	863.041	828.785
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-1.765	730
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	4.784	-6.656
	3.019	-5.927
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-349	-2.929
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	454.930	455.098
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18.917	16.557
	436.013	438.541
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	6.066	5.641
9. Zwischensumme	-30.175	-24.429
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-16.894	-33.854
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-47.069	-58.283

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2018	2017
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	5.878	5.066
– davon aus verbundenen Unternehmen: 5.846 TEUR (i. V. 5.035 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 15.204 TEUR (i. V. 9.443 TEUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	5.165	2.810
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76.270	68.036
c) Erträge aus Zuschreibungen	19	917
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	441	1.032
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	–	31
	87.773	77.893
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8.604	5.099
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	612	3.917
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	2.536
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	10	–
	9.226	11.552
	78.547	66.341
3. Technischer Zinsertrag	175	561
	78.372	65.780
4. Sonstige Erträge	5.177	3.742
5. Sonstige Aufwendungen	36.279	29.997
	-31.102	-26.255
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	202	-18.759
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28	-12
8. Sonstige Steuern	3.957	343
	3.985	330
9. Erträge aus Verlustübernahme	3.783	19.089
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	–	–
11. Ertrag aus Kapitalherabsetzung	105.900	–
12. Aufwand aus Kapitalherabsetzung	105.900	–
13. Bilanzgewinn	–	–

Anhangangaben

Angaben zur Gesellschaft

Die HDI Versicherung AG mit Sitz in Hannover wird beim Amtsgericht Hannover unter der Handelsregisternummer HRB 58934 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen der Gebäude entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (§ 341b Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 255 und § 253 Absatz 3 HGB) und außerplanmäßige Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 Satz 5 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um evtl. Abschreibungen, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB) bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten angesetzt (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Absatz 1 und 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 4 HGB). Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben.

Das Agio von über pari erworbenen Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurde bisher aus Vereinfachungsgründen über die Laufzeit des Papiers linear auf den Rückzahlungsbetrag amortisiert. Bei unter pari erworbenen Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens wurde bislang keine Amortisation des Disagios während der Laufzeit vorgenommen, die erfolgswirksame Vereinnahmung erfolgte zum Laufzeitende als Kursgewinn. Seit dem 1. Januar 2018 macht die Gesellschaft von ihrem Wahlrecht Gebrauch, Disagien und Agien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit zu vereinnahmen. Dies führt zu einer Verbesserung der methodischen Vorgehensweise. Bei der Umstellung der Disagien wurde un-

ter Aufholung der historischen Disagioauflösung ein Einmaleffekt in Höhe von 3.459 TEUR als Kursgewinn im ordentlichen Kapitalanlageergebnis vereinnahmt. Die Umstellung der Agien führt zu keinen wesentlichen Effekten, die daher prospektiv aufgelöst werden.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für wie Anlagevermögen bilanzierte **Aktien und Aktienfonds** mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bilanzierte **Rentenspezialfonds** werden die Renten zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Default-Titeln und Titeln, deren Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist, wird der niedrigere Marktwert herangezogen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinismethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Bei den im Bestand befindlichen **strukturierten Produkten** handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach den Vorschriften der wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Absatz 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird für das Berichtsjahr anhand von Erfahrungswerten (Ausfälle in der Vergangenheit) ermittelt, für Forderungen gegenüber Vermittlern wird ein pauschaler Satz in Höhe von 1 % angewendet.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen aktiviert.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgten Kostenschlusses werden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt werden.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wird mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis zwanzig Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 EUR werden sofort als betriebliche Aufwendungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 800 EUR werden aktiviert und im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depoforderungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die in die aktive **Rechnungsabgrenzung** einzubeziehenden Positionen werden zum Nennwert angesetzt.

Der Posten „**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach einzelvertraglicher Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Passiva

Versicherungstechnische Posten

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttopositionen wird mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Im Fall von Großschäden oder Schäden aus Naturkatastrophen im Dezember können Schadenpositionen im Jahresabschluss nachgebucht werden. Eine Nachbuchung war für das Geschäftsjahr 2018 nicht notwendig.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile werden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft werden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, werden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeugteilkaskoversicherung wird für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wird eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Hierzu werden aktuariell die Anzahl der erwarteten Spätschäden sowie die Höhe des erwarteten Durchschnittsschadens ermittelt. Da sich das Standardverfahren nicht für lang abwickelnde Sparten eignet, wird die HGB-Spätschadenrückstellung in diesen Fällen von der aktuariell ermittelten IFRS-Rückstellung unter Berücksichtigung eines Zuschlags abgeleitet. Liegen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wird auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Die Rückstellung für Regulierungskosten setzt sich aus den Bestandteilen externe und interne Kosten zusammen. Während die externe Schadenregulierungskostenrückstellung pro einzelnen Versicherungsfall spezifisch gebildet wird, erfolgt die Ermittlung der internen Regulierungskostenrückstellung anhand eines faktorbasierten Näherungsverfahrens. Dieses legt die geleisteten Schadenzahlungen als Volumenmaß für angefallene

Kosten zugrunde und bestimmt aus diesem Verhältnis die künftige interne Regulierungskostenrückstellung als prozentualen Anteil der aktuellen Schadenrückstellung für Entschädigungen. Der entsprechende Prozentsatz/Faktor wird als Mittelwert historischer Beobachtungsjahre gebildet. Da angenommen wird, dass für bekannte Schäden bereits ein Teil der Schadenregulierung erbracht ist, erfolgt eine Reduktion des ermittelten Faktors auf Basis spartenspezifischer Erfahrungswerte.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins verbleibt im Berichtsjahr bei 0,2 %.

Die Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für die Hausratversicherungen auf Lebenszeit erfolgt nach der prospektiven Methode unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzelvertraglich und unter Berücksichtigung künftiger Kosten. Der Rechnungszins verbleibt im Berichtsjahr bei 0,2 %.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung werden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden wie folgt ermittelt:

Für die Stornorückstellung werden die im Geschäftsjahr stornierten Forderungen mit Bezug zu Vorjahren zu den verdienten Beiträgen des Vorjahres ins Verhältnis gesetzt. Dieser ermittelte Prozentsatz wird auf die verdienten Beiträge des aktuellen Geschäftsjahres angewendet, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsoferhilfe e. V. wird gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte hierauf. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorliegen, werden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Angaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Verpflichtungen aus **Pensionen** wurden gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Leistungsanpassung bei Zusagen aus Entgeltumwandlung aufgrund der künftig zu erwartenden Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherungen wurde vertragsindividuell berücksichtigt.

Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G, die entsprechend dem im Bestand beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Im Übrigen wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,74 %
Zinssatz:	3,21 %

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin mindestens dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die **Steuerrückstellungen** und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet worden.

Die **übrigen Rückstellungen** werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die **anderen Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter dem **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Bei monatlicher Fremdwährungsbewertung erfolgt die Umrechnung der Bestandspositionen zum jeweiligen Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.682	–	–
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.860	0	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	218.716	10.060	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	164.865	6	–
3. Beteiligungen	6.951	–	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.450	–	–
5. Summe B. II.	392.982	10.066	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	348.081	55.613	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.738.909	60.175	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	546.070	122.884	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	181.692	31.507	–
c) Übrige Ausleihungen	5.000	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	8.581.260	–
5. Andere Kapitalanlagen	0	–	–
6. Summe B. III.	2.819.753	8.851.439	–
Insgesamt	3.236.276	8.861.504	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	1.682	–	–
–	19	392	21.487	54.399
10.440	–	–	218.336	281.638
93	–	–	164.778	171.946
40	–	–	6.911	7.147
–	–	–	2.450	2.450
10.573	–	–	392.475	463.181
–	–	220	403.474	411.816
106.326	–	–	1.692.758	1.810.994
58.239	–	–	610.715	649.609
22.947	–	–	190.252	198.696
–	–	–	5.000	5.094
8.581.260	–	–	–	–
–	–	–	0	0
8.768.772	–	220	2.902.199	3.076.209
8.779.345	19	2.294	3.316.161	3.593.790

Zu B. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der **Immobilien** werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Absatz 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden die mit dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mithilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt.

Die Zeitwerte der **Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

B. Kapitalanlagen

Angaben gemäß § 55 Absatz 7 RechVersV

	Zeitwerte 31.12.2018
TEUR	
Verkehrswertermittlung aus dem Jahr	
2018	54.399
Gesamt	54.399

Kapitalanlagen mit stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwerte 31.12.2018	Zeitwerte 31.12.2018
TEUR		
Aktien	3.710	3.138
Investmentanteile	38.197	36.083
Inhaberschuldverschreibungen	128.843	126.731
Gesamt	170.750	165.952

Es handelt sich hierbei jeweils aufgrund unserer Erwartung bezüglich der Marktentwicklung um voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen.

Den Buchwerten der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 2.096.232 (2.086.990) TEUR belief, stehen Zeitwerte von 2.222.810 (2.280.894) TEUR gegenüber. Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen hiervon Buchwerte von 1.692.758 (1.738.909) TEUR bzw. Zeitwerte von 1.810.994 (1.906.677) TEUR.

Angaben gemäß § 277 Absatz 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 220 (3.596) TEUR vorgenommen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital*	Ergebnis*	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG, Grünwald***	246.277	7.365	2,0 %
HDI Direkt Service GmbH, Hannover	51	31	100,0 %
Infrastruktur Ludwigsau GmbH & Co KG, Köln**	32.079	1.395	100,0 %
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover	2	1	50,0 %
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover	147.025	5.482	50,0 %
SSV Schadenschutzverband GmbH, Hannover	200	305	100,0 %
Talanx Infrastructure France 2 GmbH, Köln**	122.001	396	100,0 %
Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH, Köln	29.395	-6	50,0 %
Talanx Infrastructure Portugal GmbH, Köln**	52.221	-74	70,0 %
TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln	466.304	5.985	17,0 %
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	61.715	6.320	100,0 %
Windfarm Bellheim GmbH & Co. KG, Köln**	63.730	2.058	85,0 %
Windpark Mittleres Mecklenburg GmbH & Co. KG, Köln**	14.408	2.793	100,0 %
Windpark Parchim GmbH & Co. KG, Köln**	12.670	793	100,0 %
Windpark Rehain GmbH & Co. KG, Köln**	34.856	775	100,0 %
WP Sandstruth GmbH & Co. KG, Köln**	7.693	283	100,0 %
Ausland:			
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg****	124.980	-6.597	2,8 %
Credit Suisse (Lux) Wind Power Central Norway SCS, Luxemburg**	114.639	3.087	10,9 %
Escala Braga - Sociedade Gestora do Edificio S.A., Portugal**	822	762	49,0 %
Escala Parque - Gestao de Estacionamento S.A., Portugal**	12.055	1.163	49,0 %
Escala Vila Franca - Sociedade Gestora do Edificio S.A., Portugal**	14.055	1.163	49,0 %
Ferme Eolienne du Confolentais SNC, Frankreich**	15.621	213	100,0 %
Le Chemin de La Milaine S.N.C., Frankreich**	16.835	1.153	100,0 %
Le Louveng S.A.S, Frankreich**	8.528	157	100,0 %
Les Vents de Malet S.N.C., Frankreich**	17.118	1.346	100,0 %
PNH - Parque do Novo Hospital S.A., Portugal**	322	262	49,0 %

* Angaben basierend auf dem letzten vorliegenden testierten Jahresabschluss

** Indirekte Beteiligung, Beteiligungsquote gemäß § 16 Absatz 2 und 4 AktG

*** Jahresabschlussdaten für Geschäftsjahr 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018

**** Jahresabschlussdaten für Geschäftsjahr 24. November 2017 bis 30. Juni 2018

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Anteile an inländischem Investmentvermögen, an dem unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Aktien oder Anteile an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwerte 31.12.2018	Zeitwerte 31.12.2018	Saldo	Ausschüttung 2018
TEUR				
Rentenfonds				
HDI Gerling Sach Industrials Master	319.639	328.384	8.745	9.100
Mischfonds				
HV Aktien	11.097	9.730	-1.367	71
Immobilienfonds				
Talanx Deutschland Real Estate Value	6.018	6.667	649	133
Gesamt	336.754	344.781	8.027	9.304

Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	15.082	83.283
Forderungen aus Konsortialgeschäft	8.063	4.005
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten Grundstücke	1.847	629
Forderungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	1.322	79
Forderungen aus Zinsen und Mieten	473	17
Forderungen aus geleisteten Anzahlungen	389	262
Forderungen an Steuerbehörden	25	47
Verschiedenes	732	110
Gesamt	27.934	88.431

* Forderungen stammen im Wesentlichen aus Dienstleistungsverkehr. Ferner besteht eine Forderung gegenüber der HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG) in Höhe von 3.783 TEUR aufgrund der Ergebnisübernahme.

Die sonstigen Forderungen enthalten keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2	3
Zuschreibungen	30	-
Abschreibungen	1	1
Stand am Ende des Geschäftsjahres	31	2

D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 18.512 (3.830) TEUR handelt es sich um laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 42.829 (46.983) TEUR handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Zinsen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
Erhöhung	105.900	–
Herabsetzung	105.900	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

Die Hauptversammlung vom 10. April 2018 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 105.900 TEUR aus Gesellschaftsmitteln (Kapitalrücklage) wie auch die Herabsetzung des Grundkapitals um 105.900 TEUR auf 51.000 TEUR beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung und nachfolgender Kapitalherabsetzung erfolgte zum Zweck der Auflösung eines Teiles der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 105.900 TEUR, um diese an die HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG) als alleinige Aktionärin auszusahlen.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	112.000	112.000
Entnahme Kapitalrücklage	105.900	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6.100	112.000

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Unfallversicherung	154.707	159.320
Haftpflichtversicherung	1.348.779	1.277.939
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.298.178	1.295.758
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	206.526	211.818
Feuer- und Sachversicherung	198.775	181.910
davon a) Feuerversicherung	23.613	20.435
b) Verbundene Hausratversicherung	63.013	62.458
c) Verbundene Gebäudeversicherung	97.609	86.873
d) Sonstige Sachversicherung	14.539	12.143
Beistandsleistungsversicherung	497	164
Sonstige Versicherungen	105.757	114.506
Gesamt	3.313.219	3.241.415

Davon: a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2.807.969 (2.754.988 TEUR)
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 289.452 (272.558 TEUR)

B. III. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Unfallversicherung	112.290	115.949
Haftpflichtversicherung	1.276.901	1.203.384
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.165.129	1.175.174
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	90.214	103.731
Feuer- und Sachversicherung	79.749	76.644
davon a) Feuerversicherung	10.578	6.918
b) Verbundene Hausratversicherung	14.043	16.340
c) Verbundene Gebäudeversicherung	43.650	43.817
d) Sonstige Sachversicherung	11.478	9.568
Beistandsleistungsversicherung	18	15
Sonstige Versicherungen	83.668	80.091
Gesamt	2.807.969	2.754.988

B. IV. Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 203 (675) TEUR betrifft ausschließlich erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Unfallversicherung	29.980	30.443
Haftpflichtversicherung	19.046	23.341
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	98.604	92.986
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	89.564	86.871
Feuer- und Sachversicherung	50.406	37.130
davon a) Feuerversicherung	11.445	12.377
b) Verbundene Hausratversicherung	8.519	3.502
c) Verbundene Gebäudeversicherung	30.442	21.252
d) Sonstige Sachversicherung	–	–
Beistandsleistungsverversicherung	188	96
Sonstige Versicherungen	1.663	1.691
Gesamt	289.452	272.558

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 6.662 (1.878) TEUR sind eine Stornorückstellung in Höhe von 5.464 (628) TEUR sowie eine Rückstellung für Verkehrsofferhilfe in Höhe von 1.198 (1.249) TEUR enthalten.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,74 % angenommen.

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 3,21 % abgezinst.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2017	441
Inanspruchnahme	–
Auflösung	–
Zuführung	91
Aufzinsung/Zinssatzänderung	78
Saldierung (fortgeführt)	–90
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2018	520

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2018 betrug 2.743 TEUR, der der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung 89 TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen von 2.312 TEUR handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe von 2.312 TEUR mit den Verpflichtungen saldiert wurden. Die Erträge aus Deckungsvermögen betragen 64 TEUR. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich Überschussbeteiligung. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 64 TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 76 TEUR saldiert.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 beträgt 163 TEUR. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst und bilanzierte Verpflichtungsbetrag dem Betrag gegenübergestellt, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre in Höhe von 2,32 % ergeben hätte.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
TEUR		
Noch zu zahlende Vergütungen	1.486	1.558
Ausstehende Provisionen	1.156	519
Grundbesitz, Instandhaltungsverpflichtung	767	785
Jahresabschlusskosten	687	734
Verschiedenes	4	157
Gesamt	4.101	3.752

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2018	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2017	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2018	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2017	Summe 31.12.2018	Summe 31.12.2017
TEUR						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	162.360	101.267	–	–	162.360	101.267
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	12.729	11.667	–	–	12.729	11.667
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	3.406	4.458	–	–	3.406	4.458
Verschiedenes	2.309	1.561	2	2	2.311	1.563
Gesamt	180.804	118.952	2	2	180.806	118.955

* Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus der Herabsetzung des Grundkapitals und aus dem Dienstleistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 222 (254) TEUR handelt es sich um sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Folgenden wird das selbst abgeschlossene sowie in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in Summe ausgewiesen. Es wird auf eine separate Darstellung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts verzichtet, da es zu 100 % retrozediert wird und für die Ertragslage der HDI Versicherung AG von untergeordneter Bedeutung ist.

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2018	2017
TEUR		
Unfallversicherung	69.336	70.692
Haftpflichtversicherung	313.977	307.016
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	392.919	379.273
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	282.088	278.459
Feuer- und Sachversicherung	214.953	201.615
davon a) Feuerversicherung	13.678	9.769
b) Verbundene Hausratversicherung	77.377	79.094
c) Verbundene Gebäudeversicherung	101.073	94.720
d) Sonstige Sachversicherung	22.826	18.032
Beistandsleistungsversicherung	690	117
Sonstige Versicherungen	108.706	96.108
Gesamt	1.382.669	1.333.282

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2018	2017
TEUR		
Unfallversicherung	69.821	70.962
Haftpflichtversicherung	312.544	307.909
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	387.843	374.930
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	277.954	276.715
Feuer- und Sachversicherung	213.277	201.668
davon a) Feuerversicherung	13.424	9.702
b) Verbundene Hausratversicherung	77.826	79.482
c) Verbundene Gebäudeversicherung	99.354	94.376
d) Sonstige Sachversicherung	22.673	18.108
Beistandsleistungsversicherung	454	125
Sonstige Versicherungen	112.323	102.731
Gesamt	1.374.217	1.335.039

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2018	2017
TEUR		
Unfallversicherung	69.385	70.502
Haftpflichtversicherung	310.156	305.031
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	343.448	335.568
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	250.881	248.426
Feuer- und Sachversicherung	200.812	188.764
davon a) Feuerversicherung	11.832	8.631
b) Verbundene Hausratversicherung	74.882	75.788
c) Verbundene Gebäudeversicherung	91.425	86.238
d) Sonstige Sachversicherung	22.673	18.108
Beistandsleistungsversicherung	454	125
Sonstige Versicherungen	100.080	88.272
Gesamt	1.275.217	1.236.688

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung und die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde monatlich auf dem Vormonatsbestand der Rückstellung mit dem dazugehörigen Rechnungszins ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2018	2017
TEUR		
Unfallversicherung	29.848	35.667
Haftpflichtversicherung	201.161	177.831
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	279.143	282.394
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	195.280	209.576
Feuer- und Sachversicherung	127.348	109.356
davon a) Feuerversicherung	7.167	4.204
b) Verbundene Hausratversicherung	29.042	31.158
c) Verbundene Gebäudeversicherung	75.745	62.999
d) Sonstige Sachversicherung	15.394	10.994
Beistandsleistungsversicherung	106	60
Sonstige Versicherungen	59.054	61.749
Gesamt	891.941	876.632

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2018	2017
TEUR		
Unfallversicherung	33.118	33.726
Haftpflichtversicherung	126.748	128.171
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.966	93.088
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	63.712	63.890
Feuer- und Sachversicherung	93.430	93.137
davon a) Feuerversicherung	6.414	6.598
b) Verbundene Hausratversicherung	38.790	40.777
c) Verbundene Gebäudeversicherung	40.841	39.991
d) Sonstige Sachversicherung	7.384	5.770
Beistandsleistungsversicherung	148	15
Sonstige Versicherungen	43.809	43.071
Gesamt	454.930	455.098

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 68.362 (77.050) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 386.568 (378.048) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2018	2017
TEUR		
Unfallversicherung	-426	-504
Haftpflichtversicherung	-3.795	-1.938
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-26.385	-2.216
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-7.365	-11.856
Feuer- und Sachversicherung	-5.957	-12.849
davon a) Feuerversicherung	-579	-918
b) Verbundene Hausratversicherung	-2.623	-3.541
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-2.755	-8.389
d) Sonstige Sachversicherung	0	-1
Sonstige Versicherungen	-7.257	-4.583
Gesamt	-51.183	-33.947

– = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Der Anstieg des Rückversicherungssaldos resultiert im Wesentlichen aus der Ablösung eines Rückversicherungsvertrags in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn f. e. R. in Höhe von 118 (141) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2018	2017
TEUR		
Unfallversicherung	6.987	2.775
Haftpflichtversicherung	-14.720	-19.500
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-18.142	1.458
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	7.903	-6.551
Feuer- und Sachversicherung	-31.120	-30.153
davon a) Feuerversicherung	-1.199	-4.553
b) Verbundene Hausratversicherung	2.074	-1.975
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-31.571	-25.005
d) Sonstige Sachversicherung	-424	1.380
Beistandsleistungsversicherung	105	59
Sonstige Versicherungen	1.918	-6.371
Gesamt	-47.069	-58.283

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2018	2017
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	182.898	167.745
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	1.548	1.578
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.579	983
6. Gesamte Aufwendungen	186.025	170.306

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2018	2017
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	441.389	458.349
Haftpflichtversicherung	1.280.056	1.324.806
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.425.630	1.448.812
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	1.074.260	1.107.890
Feuer- und Sachversicherung	1.051.177	1.085.392
davon a) Feuerversicherung	20.935	21.040
b) Verbundene Hausratversicherung	658.218	682.439
c) Verbundene Gebäudeversicherung	249.386	253.034
d) Sonstige Sachversicherung	122.638	128.879
Beistandsleistungsversicherung	4.640	4.641
Sonstige Versicherungen	47.866	45.706
Gesamt	5.325.018	5.475.596
Summe aller Verträge	4.242.109	4.357.220
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.082.909	1.118.376
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.325.018	5.475.596

* In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

II. 4. Sonstige Erträge

	2018	2017
TEUR		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	3.403	4
Erträge aus Einzelwertberichtigung	1.157	–
Zinsen und ähnliche Erträge*	284	126
Erträge aus Zuschreibungen	46	140
Erträge aus der Auflösung übrige Rückstellungen	36	–
Eingänge auf abgeschriebene Vertreterforderungen	12	–
Währungskursgewinne	3	3
Regulierung von Fremdschäden	–	2.621
Systemauflösung	–	390
Innerbetriebliche Leistungsverrechnung	–	290
Verschiedenes	238	168
Gesamt	5.177	3.742

* In den Zinserträgen sind 219 (125) TEUR Erträge aus verbundenen Unternehmen enthalten. Es sind keine Erträge aus Abzinsung enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2018	2017
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	34.231	28.714
Abschreibungen	1.166	33
Dienstleistungen	504	573
Zinsen und ähnliche Aufwendungen*	123	529
Währungskursverluste	72	13
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	23	5
Verschiedenes	160	130
Gesamt	36.279	29.997

* In den Zinsaufwendungen sind 82 (23) TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Betrag von 28 (-12) TEUR entfällt größtenteils auf nicht anrechenbare Quellensteuer.

II. 8. Sonstige Steuern

Der Posten sonstige Steuern beträgt 3.957 (343) TEUR und beinhaltet Steuernachforderungen in Höhe von 3.711 TEUR der ehemaligen HDI Direkt Versicherung AG und HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 5 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.535 (1.584) TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 89 (77) TEUR gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI Global SE, Hannover, haben im Innen- und Außenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 47.376 TEUR gegenüber der Talanx AG und 23.526 TEUR gegenüber der HDI Global SE betrug.

Als Trägerunternehmen für die Gerling Versorgungskasse VVaG haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling Versorgungskasse. Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Artikel 28 Absatz 1 EGHGB beläuft sich auf 325 TEUR.

Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofperhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e. V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Für die HDI Versicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen („Commitment“) in Höhe von 95.034 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen von insgesamt 250.229 TEUR resultieren. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen mit der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 76.414 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 11.798 TEUR sowie gegenüber der Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH in Höhe von 1.179 TEUR. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen nicht. Des Weiteren bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der Borkum Riffgrund 2 Investor Holding GmbH NSV in Höhe von 892 TEUR, der NRD StadtGalerie Velbert in Höhe von 4.500 TEUR und der NRD Hotel Belsenpark in Höhe von 250 TEUR.

Sonstige Vertragsverpflichtungen bestehen nicht.

Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 297 TEUR.

Wichtige Verträge

Mit der HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG) als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Ein weiterer Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht zwischen der HDI Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) und der HDI Direkt Service GmbH.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG), die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die HDI Deutschland AG (vormals Talanx Deutschland AG) hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfangreiche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Betrieb, Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden unter anderem über die HDI Kundenservice AG und die HDI Service AG (vormals Talanx Service AG) zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Weitere wesentliche Dienstleistungen, die die HDI Versicherung AG in Anspruch nimmt, werden im Bereich Steuern, Recht, Revision und Risikomanagement von der Talanx AG und im Bereich Vertriebsunterstützung von der HDI Vertriebs AG erbracht. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Ampega Asset Management GmbH (vormals Talanx Asset Management GmbH), die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der HDI Systeme AG (vormals Talanx Systeme AG).

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2018 sowie das nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Berichtspakete sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2018. Ferner wurden Benchmarkleistungen in Bezug auf die Kraftfahrtversicherung und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der technischen Risikomodellierung erbracht.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf (größter Kreis), in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB (kleinster Kreis), der auf der Grundlage von § 315e Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben. Der Einbezug der HDI Versicherung AG in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Talanx AG befreit nach § 291 Absatz 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Hannover, den 25. Februar 2019

Der Vorstand

Dr. Wetzel
Vorsitzender

Hanssmann

Rehle

Riebeling

Rogenhofer

Warkentin

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.

An die HDI Versicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Versicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Absatz 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Absatz 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 3.316.161 TEUR (94,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt wie z. B. Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz-Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② **Bewertung der Schadenrückstellungen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sogenannte Schadenrückstellungen) in Höhe von 2.683.505 TEUR (76,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Ge-

sellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung dieser Rückstellungen vorgenommen. Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsmäßige Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen. Bei der Auswahl haben wir Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnis berücksichtigt. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz-Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 12. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Versicherung AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 8. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Impressum

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail gc@talax.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrieversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i> Schaden/ Unfallver- sicherung <i>Property/ Casualty Insurance</i> Lebens- versicherung <i>Life Insurance</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Property/ Casualty Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life/ Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE	HDI Deutschland AG	HDI International AG	Hannover Rück SE	Ampega Asset Management GmbH
HDI Global Specialty SE	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	E+S Rückversicherung AG	Ampega Investment GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	Lifestyle Protection AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Ampega Real Estate GmbH
HDI Global Seguros S.A. (Brazil)	neue Leben Unfallversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	HDI Service AG
HDI Global Network AG	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Colombia)	Hannover Reinsurance Africa Limited	HDI Systeme AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	TARGO Versicherung AG	HDI Seguros de Vida S.A. (Colombia)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI Global Insurance Limited Liability Company (Russia)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	HDI Reinsurance (Ireland) SE
HDI Global SA Ltd. (South Africa)	HDI Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Uruguay)	Hannover Re (Ireland) DAC	
HDI Global Insurance Company (USA)	Lifestyle Protection Lebensversicherung AG	TUir WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	neue Leben Lebensversicherung AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Lebensversicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
	PB Pensionsfonds AG	TU Europa S.A. (Poland)		
	HDI Pensionsmanagement AG	OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ (Russia)		
	TARGO Lebensversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)		
		Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)		
		Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		

HDI Versicherung AG
HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon +49 511 645-0
Telefax +49 511 645-4545
www.hdi.de
www.talanx.com

talanx.